

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig
1.

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Weisnerfeld, Magdeburg, für Inserate: W. Helm, W. Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Fernspr. Amt Norden 23861—23865, Nachdruck (ab 19 Uhr) 22951. — Postzeitungsliste Seite 210. — Bezugspreis: Monatlich 2.30, Abholer 2.00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Ausschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Platzvorrückung unverbindlich. Erfüllungsort Magdeburg. Postfach 122 Magdeburg (W. Pfannkuch & Co., Magdeburg).

Nr. 283

Mittwoch den 4. Dezember 1929

40. Jahrgang

Staatsmittel für Hugenberg

Dreimal gab Preußen Geld - Sozialdemokraten fordern Untersuchungsausschuß

Berlin, 3. Dezember. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Preussischen Landtag folgenden Antrag eingebracht:

„Aus den Mitteln der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse sind im Jahre 1914 5 Millionen Mark an den Deutschen Verlagsverein in Düsseldorf — Geschäftsführer Geheimrat Hugenberg — ohne jeden Rechtsgrund gezahlt worden.“

Beim Zusammenbruch der Gemeinnützigen Siedlungsaktiengesellschaft Landbank — Aufsichtsratsvorsitzender Geheimrat Hugenberg — hat Anfang 1926 die Zentralgenossenschaftskasse mit erheblichen Geldbeträgen heftend eingegriffen. Die völlig wertlosen Aktien der Landbank sind später von der Zentralgenossenschaftskasse oder dem

preussischen Staate zu hohen Preisen dem Konsortium Hugenberg und der Ostbank abgekauft worden.

Jetzt im November 1929 sind wiederum gegenüber dem drohenden Zusammenbruch der Ostbank — Aufsichtsratsvorsitzender Geheimrat Hugenberg — erhebliche Mittel des preussischen Staates oder der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse angewendet worden. Es ist fraglich, ob die in der Presse genannte Garantiesumme von 1 Million Mark ausreichen wird.

Der Landtag wolle beschließen, den Untersuchungsausschuß zur Nachprüfung der Vorgänge bei der Kreditgewährung an die Raiffeisen- und Landbundgenossenschaften zu beauftragen, auch diese Finanzgeschäfte der Preußenkasse oder des preussischen Staates mit den konkursbedrohten Unternehmungen des Geheimrats Hugenberg nachzuprüfen.“

Kampfprogramm der Industriellen

Steuer- und Finanzreform auf Kosten der Verbraucher

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat am Montag seine angefertigten Vorschläge für die kommende Finanz- und Steuerreform veröffentlicht. Die Veröffentlichung stellt ein kleines Buch dar, das die Überschrift „Aufstieg oder Niedergang?“ trägt. Ein Blick in die Richtlinien genügt, um zu erkennen, daß es sich hier nicht um ein bloßes Finanz- und Steuerprogramm handelt, sondern daß hier die theoretische Begründung und die praktische Zielsetzung eines kommenden Selbstzuges der privaten Wirtschaft gegen alles stehen wird, was sich der vom deutschen Unternehmertum gewünschten Expansion und Nachvermehrung in den Weg stellt. Zwei Weltkriege sind nun schon abgelaufen, zwischen denen es kaum Verbündeten gibt und zwischen denen es keine engeren Beziehungen geben kann, nicht vom gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkt aus betrachtet, sondern auch im Interesse unserer Wirtschaft und eines Wirtschaftsaufstiegs in Deutschland.

An die Spitze seiner Ausführungen setzt der Reichsverband der Deutschen Industrie die

Notwendigkeit einer härteren Kapitalbildung.

Diese Notwendigkeit erkennen die breiten Massen selbstverständlich an. Ohne Kapital wird man auch in der besten Gemeinwirtschaft nicht arbeiten können und es ist natürlich für ein Volk besser, wenn es das notwendige Kapital für den Betrieb und die Erweiterung seiner Wirtschaft im Lande hat, anstatt es gegen teuren Zins aus dem Ausland holen zu müssen. Die Frage ist hier nur die, wie sich die Kapitalbildung vollziehen soll. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß sie sich über die Kaufkraft der breiten Massen vollziehen muß, gemäßigtermaßen

über die Lohnlücke des Arbeiters,

die Bezüge des Beamten und das Gehalt des Angestellten, weil nur so das Kapital, die Fabriken und Maschinen arbeiten können und rentabel werden. Das heißt höherer Reallohn, Schonung und begünstigte Pflege der Kaufkraft, verringerte Belastung der breiten Massen. Der Reichsverband empfiehlt eine Kapitalbildung, die auf „kurzfristigem und höherem Wege der Produktion das notwendige Kapital zuführt“. Das heißt Belastung der breiten Massen, Druck auf die Kaufkraft, höhere Profitquote, aber auch die Gefahr, ja, sicherer Gewißheit, daß das in Fabriken und Maschinen verwandelte Kapital, eben weil es an Kaufkraft fehlt, nicht ausgenutzt wird.

Um die Profitquote zu steigern, fordert der Reichsverband eine Auflockerung der Kartellverordnung, weiter eine

Verstärkung in der Verschönerung.

Rück der Privatwirtschaft verlangt es höhere und vollständige Aufhebung der Zahlungen nach dem Anreizgesetz der Industriebelegung, höhere Herabsetzung der Gewerbesteuer auf mindestens die Hälfte, Ermäßigung der Grundvermögenssteuer, Herabsetzung der Einkommensteuer durch Senkung des Tarifs, Befreiung der Kapitalertragssteuer usw.

Selbstverständlich fehlt auch nicht die Lockerung der Finanzdiktion. Den Massen aber mutet der Reichsverband eine

Härtere Anbahnung der indirekten Steuern,

insbesondere eine Erhöhung der Verbrauchssteuern zu. Weiter tut der Reichsverband für den „allmählichen Abbau der Hauszinssteuer mit dem Ziel ihrer gänzlichen Beseitigung in Verbindung mit der Abschaffung der Wohnungszwangswirtschaft ein, angeblich, weil die Wohnungsämter einen wesentlichen Teil der Ausgaben beanspruchen, die der Reichsverband in seiner Darstellung als unproduktiv bezeichnet. An Stelle der Hauszinssteuer soll eine allgemeine Mietersteuer (Wohnungssteuer) treten. Darüber hinaus wird die

Erhebung eines kommunalen Verwaltungskostenbeitrages

(als Kopfsteuer) empfunden und weiter eine Verkopplung der Höhe des Verwaltungskostenbeitrages und der Mienersteuer mit den Zuschlägen zu den etwa noch bestehenden Realsteuern, womit man die „Selbstverantwortung in der kommunalen Finanzwirtschaft fördern“ will.

kein Wort in den Richtlinien über die notwendige Ermäßigung der Lohnsteuer, kein Wort über den Abbau der unsozialen Zuckerteuer — selbstverständlich auch kein Wort darüber, wie man sich z. B. die

Annäherung der Altmieten an die Neumieten,

die nach den Vorschlägen des Reichsverbandes erfolgen soll, denkt; kein Wort darüber, wie man den Wohnungsbau in Deutschland zur Überwindung der nicht nur sozial und sittlich, sondern auch wirtschaftlich gefährlichen Wohnungsnot finanzieren will. Mögen die Kammern der Armen in dumpfe Wohnhöhlen zusammenrücken! Was schert's den Reichsverband der Deutschen Industrie, wenn nur die Profitquote gedeiht.

Dem entspricht die

Attade gegen die Sozialgesetzgebung.

Man will wohl die bisherige Grundlage der sozialen Versicherungsgebiete erhalten wissen, aber Ausgaben und Leistungen sollen den Grenzen wirtschaftlicher Tragfähigkeit angepasst werden, d. h. die Leistungen verringern.

Die Reform der Arbeitslosenversicherung

vom Oktober wird für nicht ausreichend befunden. Verlangt wird eine sofortige Umgestaltung mit dem Ziele, den Gehalt der Reichsrente durch weitere Ersparnisse ohne Erhöhung der Beiträge und ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel in ein dauerndes Gleichgewicht zu bringen.

Diese Vorschläge, die Verknüpfung der sozialen Leistungen bedeuten, werden von einer Industrie gemacht, die in den letzten Jahren in beispiellosem Erfolg rationalisierte, die Lohnlosen drückte, durch wirtschaftliche Umstellung die Arbeitskraft verbilligte und die Kosten dieser Rationalisierung auf die breiten Massen bzw. auf den Staat abwälzte; von einer Industrie, die auf Grund des Verlaufs der deutschen Rationalisierung die moralische Pflicht hat, die Kosten der Arbeitslosenversicherung von sich aus zu bestreiten. Aus den Plänen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie gegenüber der Sozialversicherung spricht geradezu eine hinterhältige Auffassung. Der jüngste Ingenieur und der kleinste Techniker können die Herren im Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie belehren, daß

Sozialpolitik eine Quelle der Leistungssteigerung

ist, daß jede Leistungssteigerung auf sozialer Fürsorge beruht und daß angesichts des verschärften Arbeitstempes in unserer Industrie vornehmlich Sozialpolitik das wichtigste Gebot der Stunde sein muß. „Aufstieg oder Niedergang“ des Reichsverbandes der Deutschen Industrie geht aber mit dem alten Märchen hauffieren, daß Sozialpolitik sich in den Grenzen der Leistungsfähigkeit und der Entlastungsmöglichkeit der Wirtschaft zu halten hat, daß sie sich mit dem begnügen muß, was von der Herren Tisch abfällt.

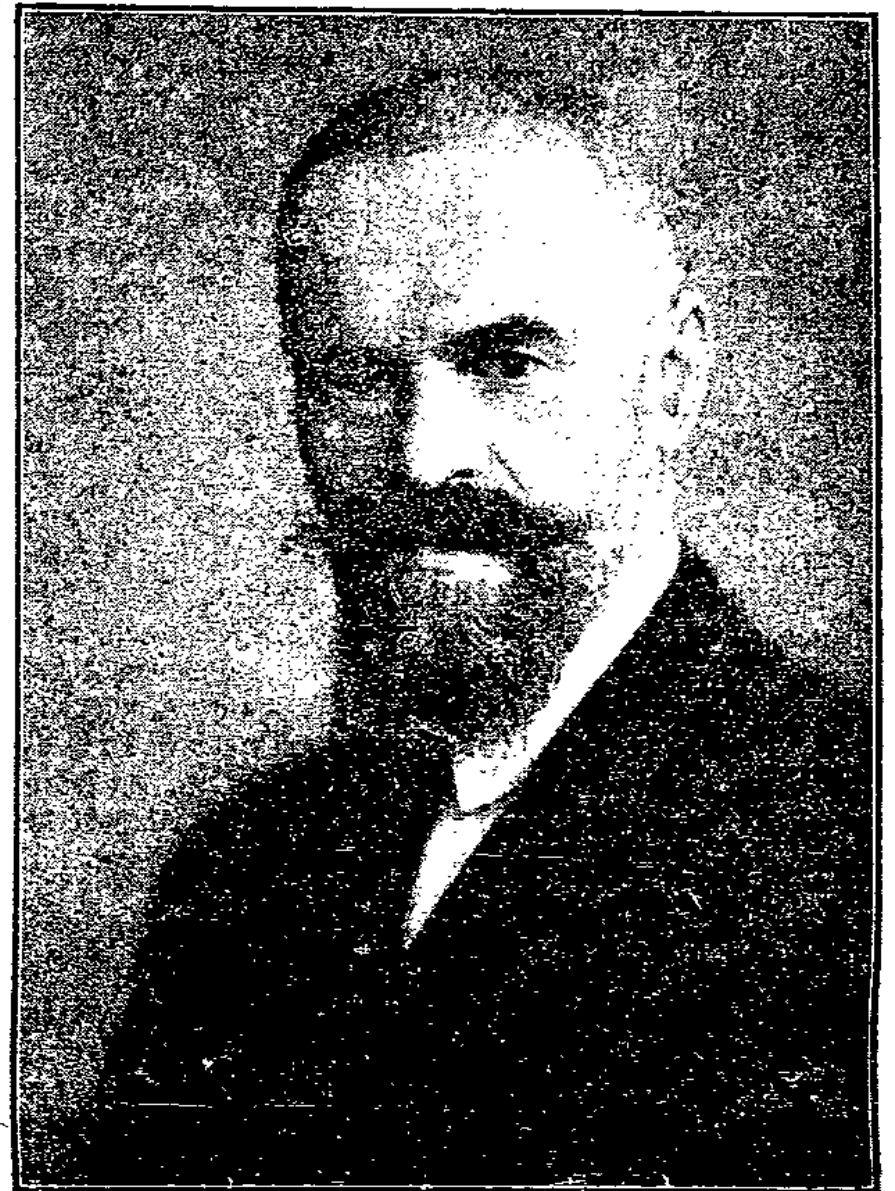
Wenn man die Bedeutung der Sozialpolitik für die Leistungssteigerung denart erkennt und die Wichtigkeit der Kaufkraft und des Gehalts der Lohnlücke für die Wirtschaft denart ansehender, wie das die Veröffentlichung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie ist, dann müssen wir allerdings schon annehmen, daß die gestellte Frage „Aufstieg oder Niedergang?“ nach der Seite des Niederganges beantwortet werden muß. Amerika ist im kritischen Zeitpunkt seiner Wirtschaftsentwicklung etwas anders. Es stärkt die Kaufkraft und ist damit auf dem richtigen Wege.

Selbstverständlich wird auch eine

Attade gegen die Gemeinwirtschaft

gegriffen. Verlangt wird nämlich eine schärfere Besteuerung der öffentlichen Betriebe und Nachvermehrung für die Bezugsstellen für Auslandsanleihen bzw. für den Reichsbankpräsidenten Schacht, dessen Einstellung zur öffentlichen Wirtschaft bekannt ist, obwohl die Politik der Bezugsstellen geradezu in den letzten Wochen einen völligen Zusammenbruch erlitten hat.

Die Richtlinien des Reichsverbandes der Deutschen Industrie werden ausführlich begründet, wobei so ziemlich jedes Argument aufgegriffen wird, das sogenannte Industrieprominente in ihren bekannten Reden im Laufe der letzten beiden Jahre vorgebracht haben. —



Otto Landsberg als Sechziger

Wer ihn sieht und zumal wer ihn hört, glaubt's nicht, aber die vertrackten Zahlen lassen keinen Zweifel: vor 1869 geboren ist, wird 1929 sechzig. Am 4. Dezember tritt unser Freund und Kamerad in sein siebentes Jahrzehnt.

Zeit 35 Jahren ist Otto Landsberg mit uns verbunden. Mitte der neunziger Jahre ließ er sich in Magdeburg als Anwalt nieder. Seitdem ist er unser juristischer Berater, seit 18 Jahren unser politischer Führer.

Als er zum erstenmal seinen Fuß in einen Magdeburger Gerichtssaal setzte, sah's anders aus in Magdeburg wie heute. Der preussische Polizeifürst wütete nirgends so brutal und hemmungslos wie in Luisens „schönster Berle“; die Gerichte fielen nirgends so offenkundige Klassenurteile wie in der Elbmétropole. Magdeburg war damals ein politisches Sibirien.

Landsberg war zwischen die beiden Drahtverhaue des Junkerregiments gestellt. Im juristischen und forensischen Kampfe gegen beide verdiente er sich seine Anwaltsproben. Der berüchtigte Polizeipräsident Kehler schüttete über die „Volksstimme“ und die führenden Parteigenossen das Düllhorn seiner Strafmandate und Verordnungen aus. Zu hunderten flogen sie im Laufe der neunziger Jahre auf ihre Tische. Und zu Tausenden und aber Tausenden vermehrte der sozialdemokratische Anwalt vor Gericht ihre Streichung durchzuzeigen. Kehler wurde schließlich im politischen Deutschland eine komische Person. Das Verdienst an der Disfreditierung dieser burussischen Polizeifürsten hatte Otto Landsberg.

Durch seine vielen forensischen Erfolge errang er sich, trotzdem seine Parteizugehörigkeit bekannt war, im Magdeburger Justizpalast eine angesehene Stellung. Die Richter hörten gespannt auf seine Ausführungen. Gar manchen unter ihnen hatte er durch seinen Sieg in Leipzig bewiesen, daß ein scharfer juristischer Kopf ihre Urteilsgründe zerfaserte. Seine Erfolge sprachen sich herum; es stellten sich auch bürgerliche Klienten ein. Nach fünfzehnjähriger Tätigkeit hatte der sozialdemokratische Anwalt die größte Strafrechtspraxis der Stadt.

Da nahte die Reichstagswahl von 1912, die Vergeltungswahl für die Niederlage bei den Gottentottewahlen vom 25. Januar 1907. Das Mandat, das vorher 17 Jahre lang in sozialdemokratischem Besitz gewesen war, sollte und mußte zurückgewonnen werden. Wir stellten unsern tätigsten Kopf und unsern aussichtsreichsten Mann vor die Front, und er siegte mit einer Mehrheit von 6000 über den Gegner und mit einer Stimmzahl von 31 000, die noch nie zuvor erreicht worden war.

Zeit dem 12. Januar 1912 gehört Otto Landsberg als Mitglied des Reichstags der parteigenösslichen Öffentlichkeit und dem politischen Leben Deutschlands. Die Revolution warf ihn an die erste Stelle. Er

Abmarsch aus Koblenz

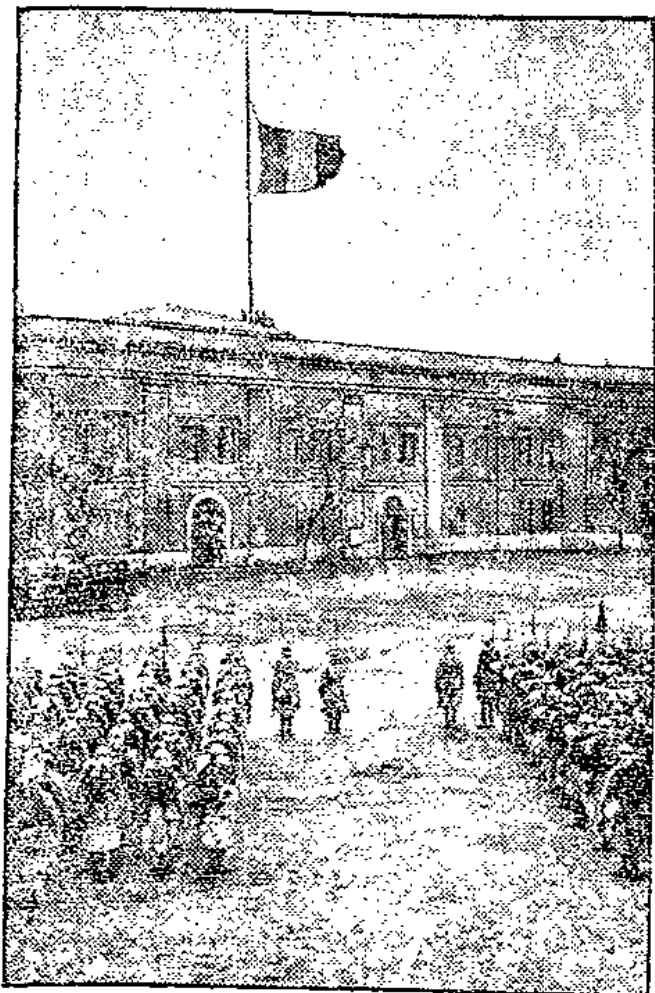


Bild links:
Einholung
der Trikolore vom
Dach der Festung
Ehrenbreitstein

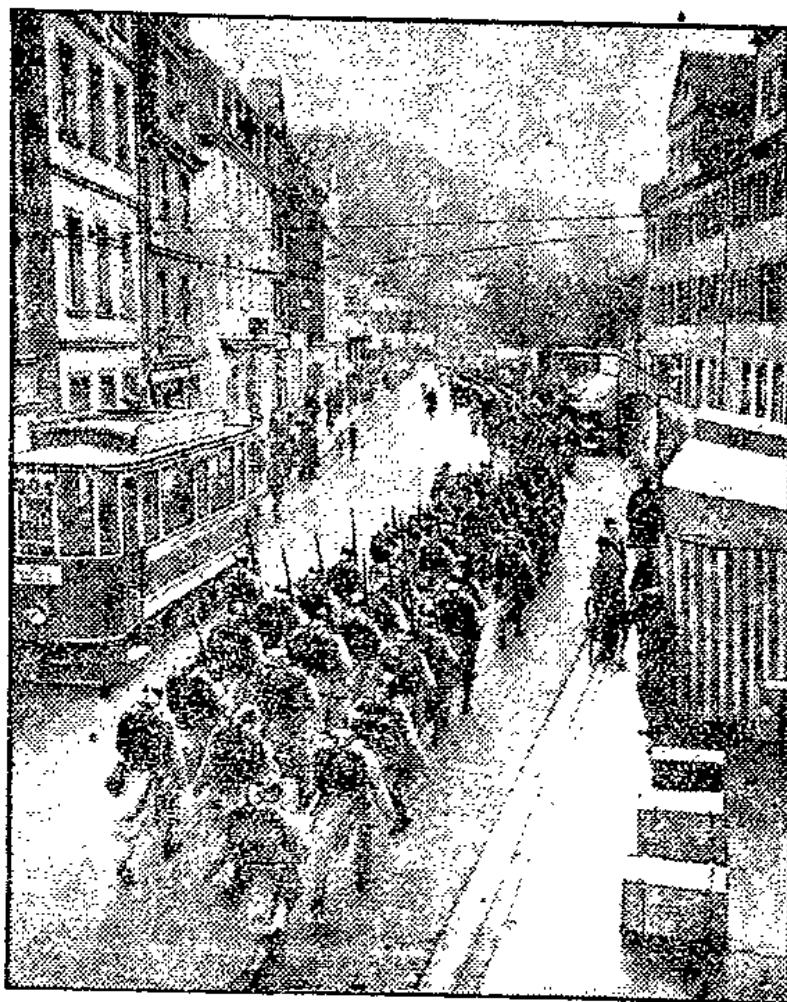


Bild Mitte:
Abmarsch
durch die Straßen
von Koblenz



Bild rechts:
General Thevenin
der französische Ober-
kommandierende (mit
Spisbart) wirft einen
letzten Blick auf die
Stadt

kleine Chronik

Operation ohne Messer

Bei einem schwer Gelbfüchtigen, der in die Klinik des Wiener Universitätsprofessors und Chirurgen von Hohenadl eingeliefert wurde, erwies sich eine Bauchoperation als notwendig. Der Professor bediente sich dabei des sogenannten kautischen Verfahrens, des Ausbrennens der krankhaften Stelle.

In dem Fall des gelbfüchtigen Mannes wurde ein elektrischer Zugsbrenner angewandt. Man legte den Patienten auf einen Bleisch, der einem Stromkreis angeschlossen werden konnte und schloß diesen Stromkreis, indem man den Zugsbrenner auf die Haut ansetzte, so daß eine Spannung von mehreren tausend Volt entstand, die sich in blitzartigen Funken entlud. Diese Funken üben — und das ist die Entdeckung dieses Experiments — dieselbe Wirkung aus wie das Messer. Sie hatten die Wirkung von Säuren. Der Vorteil dieser Art von Operation ist, daß die durch Funkenentladung entstehende Hitze schädliche Keime abtötet und so Wundinfektionen ausschließt. Sie führt ferner zu keiner Blutung im Gegensatz zu den Operationen mit dem Messer, bei denen sich fast nie größere Blutungen vermeiden lassen. Auch der Heilungsprozeß ist bei der Elektrokaustischen Methode rascher, als bei der andern.

Versuche, durch diese Methode hässliche Geschwülste wie

Krebs und gutartige Geschwülste zu beseitigen, haben bisher in Deutschland der Berliner Professor Dr. Franz Rejzer, der Münchner Frauenarzt Ederstein und der Chirurg der Berliner Charité von Nadecki angewandt. Angeblich soll man in Amerika seit einigen Jahren auch bei Gehirnoperationen mittels dieser Methode gute Erfolge erzielt haben.

Kältewelle in Nordamerika

Nach Meldungen aus Chicago wimmelt die Kältewelle mit ihren vorbeiziehenden Folgen im Norden und mittleren Westen Amerikas an Ausdehnung und Schärfe zu. Heber großen Gebieten sind ungeheure Mengen Schnee gefallen.

In Chicago sind 60 Personen erkrankt oder an direkten Folgen der Kälte zugrunde gegangen.

Eine Spur der Düsseldorf Mordtate in Holland? Von der Rotterdammer Polizei wird mitgeteilt, daß verschiedene Spuren in der Düsseldorf Mordtate auf Verbindungen der Opfer des Attentäters mit bestimmten Personen in Holland hinweisen. Namentlich in Amsterdam seien bisher zahlreiche Personen vernommen worden. Alle hätten jedoch ein vollständiges Alibi nachweisen können.

Ein fingierter Einbruch. Der kürzlich gemeldete Einbruch in eine Villa der Berliner Greiferr-beim-Stein-Straße war fin-

giert. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei und ein nachträgliches Geständnis der jungen Hausangestellten haben nunmehr ergeben, daß die Hausangestellte den Heberfall fingiert hat, um auf diese Weise einen Diebstahl von 50 Mark zu verdecken. Das Mädchen hat sich selbst mit einer Stricke gemürgelt, mit einem Brotmesser auf den Kopf geschlagen und einen Ankel in den Mund gesteckt. Den Diebstahl beging sie angeblich, um damit einem Freunde zu imponieren. Die Angestellte wurde verhaftet.

Posträuber in Paris. In der Nacht zum Sonnabend wurde auf dem Pariser Postamt ein raffinierter Einbruchsdiebstahl verübt. Als die Beamten um 5 Uhr früh ihren Dienst antraten, fanden sie den Kassenjunker erbrochen und den Boden mit Kassenpapieren und kleinem Geldschein bedeckt, die die Einbrecher mitzunehmen verschmähten. Die Untersuchung ergab, daß die Diebe durch einen Nebeneingang in das Postamt gelangt sind, der nur durch einen Holzriegel versperrt war. Die Summe des geraubten Bargeldes beläuft sich auf eine halbe Million Frank, während die Höhe der gestohlenen Wertpapiere noch nicht festgestellt werden konnte.

Reichsheimatsautobrosche? Die Arbeitsgemeinschaft Berliner Drochfenbesitzer verhandelt zurzeit mit dem Zentralverband der Kraftfahrzeugbesitzer in Leipzig zwecks Schaffung eines Einheitspreises für das ganze Reich. Das Ziel der Verhandlungen ist eine Nationalisierung der Produktion, die eine Verbilligung der Autobroschen zur Folge haben würde.

Ja ist er!



Schon jetzt wirft das kommende Fest seine Schatten voraus!

Namentlich in der Kinder-Abteilung geht's hoch her. Die entzückendsten Kleidungsstücke, wie geschaffen, um unter den Weihnachtsbaum gelegt und dort gefunden zu werden, bekommen Sie jetzt bei uns zu wirklich ungläubhaft

niedrigen Preisen.

Nach vielerlei Berichten stehen wir kurz vor einer sehr heftigen Kältewelle. Sorgen Sie beizeiten vor, daß Ihre Kleinen nicht frieren müssen — nutzen Sie den Mittwoch mit seinen besonders vorteilhaften Angeboten —

GEHEN SIE ZU

**Magdeburg
Breiter Weg 109**



Warenmärkte

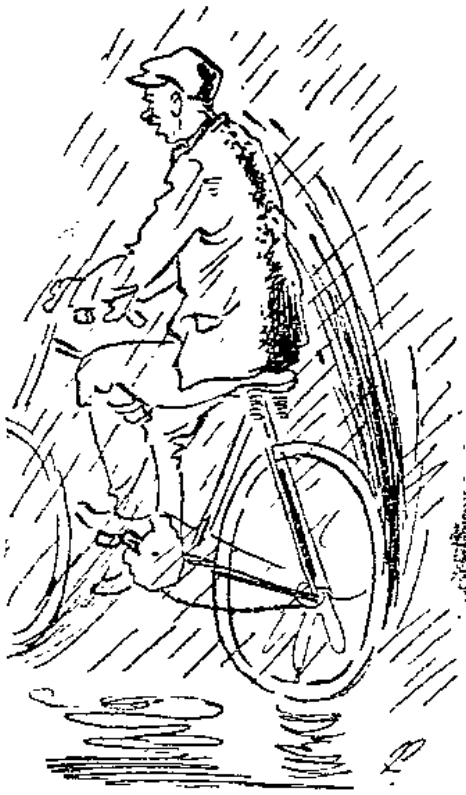
Magdeburger Zuckerbörse vom 2. Dezember
 Als Terminpreise für Weichzucker frei Schiffhafen Hamburg für 50 kg netto, End wurden genannt: per Dezember 9.45 B., 9.40 G., Januar 9.75 B., 9.70 G.

Berliner Produktennotierungen vom 2. Dezember
 Weizen, märk. 248-244, Roggen, märk. 175-177, Sommergerste 187-208, Futter- und Industrieergerste 107-177, Hafer, märk. 154-162, Platzen ohne Hüll, Weizenmehl (100 Kil.) 29.25-35.00, Roggenmehl (100 Kil.) 24.75 bis 27.50, Weizenkleie 11.00-11.50, Roggenkleie 9.75-10.00, Weizen-Großbrot 28.00-38.00, Kleine Speiseerbsen 24.00-28.00, Futtererbsen 21.00-22.00, Weizen 20.50-22.00, Ackerbohnen 19.00-21.00, Bohnen 23.00-26.00, Lupinen, blau 13.75-14.75, gelbe 13.50-17.25, Kaffeebohnen 18.50-19.00, Weizenfuchsen 23.80-24.00, Erbsenmehl 8.00-9.00, Sonnentrot 18.30-18.70, Kartoffelfuchsen 15.40-16.00.

Großhandelspreise vom 3. Dezember im Hallenbau

Gersten, gr. Salat, 100 St. 40.00-50.00	Apfelsinen, 50 kg 30.00-35.00
Kartoffeln, 50 kg 3.00-5.00	Apfelfalat, 100 St. 12.00-15.00
Bohnen, gelb u. rot 50 kg 2.00-3.00	Schwarzwürzeln, 50 kg 35.00-40.00
Blumenkohl, 100 St. 25.00-30.00	Sellerie, 50 kg 10.00-15.00
Bräunfobl, in Staub, 50 kg 6.00-8.00	Spinat, inländischer, 50 kg 15.00-18.00
Bräunfobl, gehackt, 50 kg 15.00-18.00	Tomaten, ausl., 50 kg 4.00-5.00
Blaukohl, 50 kg 7.00-9.00	Zwiebeln, trockene, 50 kg 4.00-5.00
Blaukohl, 50 kg 1.50-2.00	Äpfel (Zarte), 50 kg 15.00-20.00
Blaukohl, 50 kg 3.00-7.00	Äpfel (Winterhart), 50 kg 20.00-30.00
Blaukohl, gelb od. rot, 50 kg 3.00-5.00	Birnen (Zarte), 50 kg 20.00-30.00
Kartoffeln, gelbe, 50 kg 3.50-4.10	Birnen (Winterhart), 50 kg 7.00-15.00
Kartoffeln, weiße, 50 kg 2.50-3.00	Neigen, in Säcke, 50 kg 30.00-35.00
Kartoffeln, 100 St. 25.00-35.00	Rübe, weiß, 50 kg 55.00-70.00
Feinrübenmangel, 100 St. 2.00-3.00	Rübe, rot, 50 kg 45.00-50.00
Porree, 100 St. 5.00-11.00	Weintrauben, gelbe, 50 kg 55.00-60.00
Stadlerbohnen, 100 St. 15.00-20.00	Weintrauben, blaue, 50 kg 100.00-120.00
Stroh, 100 St. 8.00-10.00	Sitronen, Mexicana, 300er la., 1 Kiste 18.00-20.00
Reis, 50 kg 4.00-6.00	300er la. la., 1 Kiste 20.00-21.00
Mais, 50 kg 4.00-15.00	Stroh, 50 kg 21.00
Mais, 50 kg 4.00-15.00	Stroh, 50 kg 21.00
Mais, 50 kg 4.00-15.00	Stroh, 50 kg 21.00

Wie wird das Wetter am Mittwoch?



Die Wetter.

Das große Tiefdruckgebiet auf dem Atlantik fährt heute erst langsam über Deutschland hinweg. Die sehr warmen Aufwinden, die durch ihre Aufwärtsbewegung den Niederdruck

erzeugen und gestern noch über Irland am Erdboden nachzuweisen waren, haben sich über Mitteleuropa von der Erdoberfläche abgelöst. Sie sind nicht einmal mehr in Brockenhöhe, wohl aber auf der Schneefläche nachzuweisen, wo heute früh 2 Grad Wärme herrschen gegen nur 1 Grad auf dem 500 Meter niedrigeren Brocken. Nach dem Durchzug des Regengebietes wird ein geringes Aufbrechen der Bewölkung eintreten. Doch macht das Anrücken einer zweiten Warmfront von der Westküste her eine sehr bald eintretende neue Eintrübung wahrscheinlich, der zeitweise auch leichte Niederschläge folgen werden. Das Wetter bleibt milde. Die zwischen Südost und Südwest schwankenden Winde werden im ganzen etwas auffrischen.

Aussichten: Auffrischende Winde von Südwest bis Südost, zeitweise etwas Regen, milde.

Wasserstände

Ort	Stunde	Stunde	Stunde	Stunde	Stunde
Hamburg	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Brandenburg	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Wien	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Paris	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
London	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Brüssel	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Amsterdam	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Rotterdam	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Antwerpen	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Lüttich	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Strasbourg	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Nürnberg	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
München	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Berlin	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Köln	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Düsseldorf	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Essen	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Dortmund	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Bielefeld	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Münster	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Osnabrück	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Wuppertal	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Solingen	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Remscheid	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Wuppertal	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Solingen	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00
Remscheid	18.12	19.00	19.00	19.00	19.00

Gastspiel „Parisiana“
 Auf der Bühne **Kein Film**
 11 Uhr abends **Freitag u. Sonnabend** 11 Uhr abends
Zwei Nachtvorstellungen
Die Nacht der Liebe
 Pardon Madame Die süße Mimì
 Nackte Tatsachen Der keusche Joseph
Ein Frauenschicksal!
 Gegen täglich starke Dialoge, die in dezenter Form u. doch mit seltenem Feinsinn moderne menschliche Probleme behandeln.
Sichern Sie sich Eintrittskarten!
 Vorverkauf: Heinrichshofen und Füll-Kasse.

Linke Kinder!
Ab morgen Mittwoch ist täglich der Weihnachtsmann bei uns
 Er hat viel zu tun, denn er muß aus allen Abteilungen die schönsten Geschenke für alle artigen Kinder, für Papa, für Mama und für alle eure Lieben gewissenhaft auswählen.
 Dem Weihnachtsmann ist es recht, wenn ihr ihm seine Arbeit etwas erleichtert; kommt mit euren Eltern zu uns und sagt ihm eure Wünsche vor. Da ihr das ganze Jahr lieb und brav wart, wird er sicher nichts vergessen.
 Er hat große Taschen, gefüllt mit Äpfeln, Nüssen und Schokolade, wenn ihr schön bittet, ist er vielleicht freigiebig.

Wittkowski
 TELEFON 74008 ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
R. Karstadt & Co. Hamburg

Liquidationsbilanz

Titel	Saldo	Haben
An Kassa	10.00	
An Bank	10.00	
An Guthaben		20.00
An Verbindlichkeiten		20.00
Summe	20.00	20.00

Die Auflösung der Gesellschaft ist in das Gesellschaftsregister eingetragen.
 Groß-Ammensleben, den 27. November 1929.
Gemeinnützige Zielungs- u. Baugesellschaft Eigenheim Groß-Ammensleben und Umgebung G. m. b. H.
 Die Liquidatoren: Friedrich Böllert, Wilhelm Krügel, Carl Jernig, Meißner Straße 3.

FÜLI
 STORENSTR. PALAST BUCKAU
Alles für's Geld, auch die Liebe
 (Geld - Geld - Geld)
 Die Tragödie einer Frau, die ihre Liebe, ihr Herz und ihren Körper verkauft. — Hauptrollen:
Brigitte Helm / Alfred Abel
 „Ein Glas Alkohol und eine Frau, sind der erste Wunsch eines Sträflings nach 2-jähriger Zuchthausstrafe.“
Polizeispitzel und Gaunerliebchen
 Großes Stüchdrama aus der Unterwelt einer Metropole.
Ja Jana, Harry Halm, Siegfried Arno
 Auf der Bühne:
Falscher Alarm Presto, Melodia und Blütli
 Die tollste aller Komödien für vier Personen.

ZENTRAL
 THEATER
 Direktor Dr. Viktor Eckert
 Heute Mittwoch, 4 Uhr:
Der Froschkönig
 Ganz kleine Preise
 8 Uhr:
Der fidele Bauer
 Große Operette von LEO FALL

Palast-Lichtspiele
 Sudenburg, Braunschweiger Str.
 Mittwoch nachmittags 3 Uhr
Extravorstellung
 für Kinder und Erwachsene in kleinen Preisen 20 Pf. und 40 Pf.

Palast-Theater Burg
 Dienstag bis Donnerstag!
 Das amerikanische Doppelprogramm
 Carlo Aldini u.
Abenteurer-G. m. b. H.
 Ein fabelhafter Abenteuerfilm voller Tempel, Raub, Mord, Abenteuer, Action, Angst oder die schwache Stunde einer Frau nach der Novelle von Stephen Zweig
Das die Proletkinder
Roland - Lichtspiele
 Der Teufel von Dakota
 Weltweit in Tom Tyler. Regner: Kotalratzen
 Detektiv- u. Kriminalroman voll spannend Abenteuer. Anfang 7, Sonntags 3 Uhr

Stadttheater
 Mittwoch, 4. Dezember, 11 Uhr
Wellenmärchen-Vorstellung
Der Schneemann
 Abends 8.00 bis 22.00 Uhr — 2. Abend
Neu einstudiert!
Der Troubadour
 Romantische Oper von G. Verdi
 Musikalische Leitung: Gen.-Musikdir. W. Beck
 In Szene gesetzt von Operndirektor A. Schmitt-Heß. — In den Hauptrollen:
 Margarete Jensen, Lilly Neitzer, Walt Hagedöcker, Toni Weiler
 Donnerstag 5. Dezember, 19.00 Uhr, geschl. Vorstellung für d. Bühnenausschuss W. Wilhelm
 Teil. — Freitag 6. Dezember 20 Uhr, 3. Abend, Neues vom Tage. — Samstag 7. Dez. 19.00 Uhr, Der Schneemann, abends 20 Uhr, 4. Abend, Der Wälschütz. — Sonntag 8. Dezember, 15 Uhr, Der Schneemann, abends 20 Uhr, 5. Abend, Der Troubadour

Rogätzer Hof
 Rogätzer Str. 86
 Heute: Preisskat.
 1. Boden zumangelegte
Anzüge, Mäntel
 aus gutem Material
für Herren 25 Wt.
 für Damen 20 Wt.
 früh 2-4 Uhr in jeder
 Kindermäntel 10 Wt.
 hübsche Kinder-Anzüge, Verabreihungen, Windjacken, Lumberjacks, Anziehhosen, Anziehhosen, Strickhosen, Arbeitshosen, Pantalon-Anzüge.
1. Posten Damenkleider
 gute Qualität, abends 12 Uhr zum Aus.
 Strickkleider, Jacken, Pullover, Westen, gut u. billig.

Schuhe
 für Herren 20.00
 für Damen 15.00
 für Kinder 10.00
Hosenbaum
 Breiter Weg 73/74.
 1. Etage
 neben Kottens Bierhallen.

Radio SEIBT
 bürgert für beste Qualität:
Batterie- u. Netzempfänger
 in allen Preislagen
 bei bequemer Ratenzahlung.
Müller, Apfelstr. 6

Sag es zu Weihnachten mit ELECTROLA
 dem Geschenk, das immer schenkt. Es verbindet überall Lebensfreude, Nettigkeit und hohen künstlerischen Genuss.
 Geringe Anzahlung
 Kleine Monatsraten
 Verspiel unverdächtig
F. Kroenings Söhne
 Breiter Weg 155 (Zentrum)

Zumgrünen Arm
 Grünemannstraße Nr. 8
 Heute sowie jeden Mittwoch: Gr.
REIS-SKAT / PREIS-BILLARD
 Anfang 8.30 Uhr erstklassige Preise.
WILLI KÄRSTEN

Radio-Apparat
 15 Marken
 billig zu verkaufen.
 Zu beichtigen bei
Stehfeld, Jakobstr. 4.

la. Chaiselongues
 Sehr kunstvoll gearbeitete
 antik. reich und exquisit.
 modern. Tisch- u. Stuhl-
 werke.
Blancclair, 3.
 2. Hof, geraden.

Bücher
 die in Prospekten oder Inseraten angekündigt oder im redaktionellen Teil besprochen werden können Sie in der
Buchhandlung Volksstimme
 kaufen. Nicht vorrätige werden schnell beschafft

Richard-Tauber-Abend
 unter Mitwirkung verschiedener namhafter Künstler (Schallplatten) Donnerstag den 12. Dezember 1929, abends 8.30 Uhr, im großen Saale der
Allstädter Bürgersäle, Apfelstraße 9
 Eintritt frei
 Wir bitten um rechtzeitige Abänderung von Eintrittskarten in
Müllers Sprechmaschinenhaus
 Apfelstraße 6, Telefon 21 575
 Das allgemeine Schallplatten-Geschäft

Radio-Dräger
 Regierungstr. 10

Rundfunk-Programme
Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)
Berlin (Wellenlänge 418 Mtr.)
 Mittwoch, 4. Dez. 15.20: Gebda Wittenberger: Modelargen im Saal. 15.40: Gerkenstr. Voller: Rundschau für Wittenberger und Gartenfreunde. 16.05: Geh. Rat Prof. Dr. Thomae: Die Aufgaben an Thomas Hobbes. 16.30: Koyner: Max Koyner: Der Weg zum Bürger. 17.30: Jünger: Der Weg zum Bürger. 18.30: Unterhaltungsprogramm: Natur Göttinger mit dem Herrn Jünger. 19.00: Was man nicht. 20.30: R. G. Göttinger: Mozart: Streichquartett. 21.00: Regier. Streichquartett. 21.30: Strauß: Die eigene Komödie. 22.00: Tausch: Langweil. Raviolle Gerkenstr. 10.

Ankauf
 Raute
 Donnerstag, d. 5. Dez. 29
Ranorien
 -Söhne und Weibchen aller Farb, auch grüne, a. höchsten Tagespr. in Rektorsstr. 11. Geom. Georgenstraße 11 Werkmeister

Gebrauchte Möbel
 Herren- Sothe- und Schlafzimm., Zehnteil, Büro- und alle Einzel-Möbel, ganze Einrichtung, Garder., Küch. Einrichtg. u. n. n. nehme an zur Versteigerung. Versteigerung.
Ernst Ritter
 Versteigerer
 Stephanstraße 10
 Telephon Nord 20520

Sie hören alle Welt im Rundfunk
 nach den Programmen der Zeitungen
Der Arbeiterfunk 25 Wt.
Funkstunde 25 Wt.
Die Sendung 25 Wt.
Der Funke 60 Wt.
Der 2. Rundfunk 50 Wt.
 Besuchen Sie durch Ihre Zeitungsträgerin oder durch die
Buchhandlung Volksstimme

Bekanntmachung.
 Entsprechend einem Beschlusse des Oberverwaltungsamtes ist die Betriebsstrassenläuferei Ergang 46. mit Wirkung vom 1. Dezember 1929 an geschlossen.
 Die der Sache beteiligten Mitglieder sind sämtlich der W.A. abgemeldet.
 Die Herren Riese und die Vertreter der Rufe werden hierdurch aufgefordert, Rechnungen und Beläge über bis zum 29. November 1929 erledigt, besser und honorierte Tiefungen und Verarbeiten unversäumt, spätestens jedoch bis zum 15. Dezember 1929, bei der Reichsanstalt der Rufe, Große Theaterstr. 20, einzubringen.

Vertriebsstellen für die Fabrik der Firma A. Ergang 46.
 A. H. Hermann
 reichsanstaltlicher Zeichner.

Arbeitsmarkt
 Wir stellen sofort noch einige
HERREN
 im Alter von 25 bis 45 Jahren für leichte Ausendienstliche bei Bestrebungen Gute Garderobe eheben. Bewerber wollen sich am Mittwoch und Donnerstag mit Ausweispapieren von 10 bis 12 Uhr vorstellen.
Otto-v. Guericke-Str. 103, 1. Etg. I., Vrdhr.

Leise plätschern die Wellen...

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben:
Auf den Sturm folgt die Ruhe, auf die Brandung die Stille. Am Montag plätschern im Reichstag leise die Wellen sachlicher Erörterung.

Die Tagesordnung weist eine Reihe „kleiner“ Punkte auf. Erste Beratungen, die nichts entscheiden, höchstens Grenzen abstecken, und die mit der Verweigerung der Entwürfe in die einschlägigen Ausschüsse endigen. Darunter befinden sich eine formale Ergänzung des Genossenschaftsgesetzes und der Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes.

Vorher wird der Entwurf eines deutschen Auslieferungsgesetzes behandelt. Und zwar in zweiter und dritter, also letzter Beratung. Es kommt aber nicht dazu. Die Arbeit bleibt mitten in der zweiten Lesung stehen. In der Ausdeutung über einen sozialdemokratischen Antrag stellt sich die Beschlusunfähigkeit des Hauses heraus. Die Sitzung muß abgebrochen werden. Der Präsident beräumt eine zweite Sitzung auf 10 Minuten später an. Tagesordnung: dieselben Punkte in veränderter Reihenfolge.

Als das Auslieferungsgesetz wieder an die Reihe kommen soll, wird die Beratung abgebrochen und auf Dienstag verlagert. Andernfalls wäre wohl abermals Beschlusunfähigkeit eingetreten.

Dem die Deutschnationalen treiben Obstruktion. Sie haben sich an der oben erwähnten Abstimmung nicht beteiligt und dadurch künstlich die Beschlusunfähigkeit herbeigeführt. Sie haben sich vorgenommen, das Augenbergische Rezert auszuführen und die Parteien der Mitte in allen Fällen im Stiche zu lassen, wenn sie zu den Sozialdemokraten in Gegensatz stehen, wie das bei der erwähnten Abstimmung der Fall war.

Langsam wird der Vorlauf nicht durchzuführen sein. Sowie es sich um Dinge handelt, die den Deutschnationalen lieb und wert und nützlich sind, werden sie aus ihrer Nachdecke wieder hervorgerufen und die „marxistische Uebermacht“ abzuwehren trachten.

Den Antidemokraten gelingt eben in der Demokratie alles vorbei. Zu allem Zuchtstillsitzungs-Ungemach haben sie nun auch noch die Darmstädter Ankündigung Seidtes zu verdauen, daß er mit seinem Stahlhelm einen eignen politischen Laden aufmachen will. Die Vorherrschaft ist mit allerlei Wenn und Aber garniert. Sie wird abzugeben sein, wenn Augenberg seinem Freund und Bruder einen sichern Reichstagsitz für die nächste Wahl garantiert. Aber kriegt der einen, dann will der Dauterberg auch einen haben und dann melden sich noch viel mehr Stahlhelmsirategen, die nach ihrer Meinung die gleiche verdiente Anwartschaft auf einen Sitz im Wallrafbau besitzen. Ergebnis: noch mehr Unruhe noch mehr Hant, noch mehr Kruppenbeißerei und noch mehr Muddelwuddel in den Monarchistenlagern.

Von all dem haben die Deutschnationalen obnehin mehr als sie bezwingen können. Ihre Erwähltesten schleichen mit trübem Miene und gesenkten Köpfen durch die Reichstagskammern. Nur einer ist vergnügt und guter Dinge: der ruhmgekrönte Alfred Augenberg. Er verhandelt im Feuert mit seinen Getreuen und bereitet den Verkauf der Parteivorstandsbürgerschaft am Dienstag vor. Sie stehen krumm, die Getreuen, und nehmen die Fehlschüsse des Uebermächtigen geborjam und demütig entgegen.

Am Montagmittag war eben wieder Fraktionsbesprechung der Deutschnationalen. Die Herrschaften haben viel zu tun. Bei ihnen herrschen noch Sturm und Brandung. Verschiedene unter ihnen bereiten sich vor auf den Strand geworfen zu werden.

Im übrigen Reichstag aber plätschern am Montag leise die Wellen. —

Berufsausbildungs-Gesetz

Seinem Entwurf für ein Berufsausbildungs-Gesetz gab Reichsarbeitsminister Wilschell eine Begründung mit, in der er ausführte:

Die Berufsberatungstendenzen und der ungedachte Aufschwung des Berufsausbildungsgewebes beweisen, wie überall die Erkenntnis wächst, daß eine auf ausgeglichene Sacharbeit beruhende Ausbildung der deutschen Wirtschaft wünschenswert ist. Eine mangelhafte Berufsausbildung ist auch eine soziale Gefahr für den Arbeiter, denn der nur elementar und mangelhaft ausgebildete Arbeiter steht bei Konjunkturschwankungen zuerst vor der Gefahr der Entlassung. Er findet auch schwerer neue Arbeit als sein besser ausgebildeter Mitbewerber. Dieser gibt es kein allgemeines Recht für die Berufsausbildung Jugendlichen.

Das Prüfungswesen ist bisher nur auf die handwerklichen Lehrlinge beschränkt. Der vorliegende Gesetzesentwurf macht zum erstenmal den Versuch, das gesamte Berufsausbildungswesen einheitlich zu regeln. Das soll nicht zur Zwangsmäßigkeit führen, sondern es handelt sich um einen Rahmengesetz, das der beruflichen Selbstverwaltung den weitaus größten Spielraum läßt. Der Entwurf wird durch ein künftiges Berufsausbildungsgesetz ergänzt werden müssen. Für die Landwirtschaft, deren Verhältnisse von denen anderer Berufe stark abweichen, wird das Ausbildungswesen durch ein Sondergesetz geregelt werden müssen.

Das Gesetz faßt alle bisher bestehenden Bestimmungen über Lehrverhältnisse und dergleichen zusammen und regelt diese Verhältnisse für solche Berufszweige, in denen bisher solche Verhältnisse noch nicht gelten. Von einer Begriffsbestimmung wurde jedoch abgesehen, da der Begriff „Lehrling“ nicht erschöpfend umschrieben werden konnte. Angezogenen von dem Gesetz sind die Beamten, die landwirtschaftlichen Arbeiter, Anstellten und Lehrlinge, die Praktikanten in Apotheken, die Lehr- und Arbeitslehrlinge, bei denen die Eltern die Arbeitgeber sind. Für Bedenken erheben können Reichsregierung und soziale Landesbehörden abweichende Anordnungen treffen. Die gleiche Ermächtigung besitzt die Reichsregierung für die See- und Vinnenschiffahrt.

Betrügerischer Stahlhelmführer

Esleben, 8. Dezember. Das Große Schöffengericht in Esleben verurteilte den Lehrer und Kandidaten der Landlichen Beamten- und Lehrlingskassen Schütte aus Gersdorf wegen verurteilter Antenne und Urkundenfälschung zu 2½ Jahren Gefängnis.

Schütte war der Führer des Stahlhelms in dem betreffenden Kantonsbezirk und hat die Erwerbs- und Verleihungskasse um rund 5000 Mark geschädigt. Die verurteilten Helfer betraugten diese Stahlhelmschütze in der Hauptsache für

Amerika fordert Ruhe im Osten

Scharfe Erklärungen an Moskau und Peking

Das nordamerikanische Staatsdepartement richtete am Montag an China und Sowjetrußland eine sehr bestimmte gehaltene Erklärung, in der darauf hingewiesen wird, daß laut Artikel 2 des Kellogg-Paktes die Signatäre sich verpflichtet haben, die Lösung aller Streitfragen nur durch friedliche Mittel zu erstreben.

Die amerikanische Regierung erwartet, daß die beiden Regierungen von feindseligen Handlungen absehen und sich in naher Zukunft über eine Methode einigten, durch die der gegenwärtige Konflikt auf friedlichem Wege beigelegt werden könne. Die amerikanische Regierung sei überzeugt, daß die Lösung, deren sich China und Rußland foran in der Weltmeinung erfreuen könnten, zum großen Teil von der Art und Weise abhängen werde, wie sie ihr im Kellogg-Pakt übernommenes feierliches Versprechen zur Durchführung bringen.

Bei der Bekanntgabe dieser Erklärung sagte Staatssekretär Stimson, daß es sich nicht um Noten, sondern um Memoranden handle, die vom Gesandten Amerikas in Peking und vom französischen Botschafter in Moskau den beiden streitenden Regierungen mündlich zur Kenntnis gebracht wurden. Gleichzeitig habe er Abschriften an alle Signatäre des Kellogg-Paktes, also an 55 Regierungen, gesandt. Der Abwidung der Erklärung seien Besprechungen mit fünf Großmächten vorausgegangen, jedoch stelle der gegenwärtige Schritt eine selbständige amerikanische Aktion dar. —

persönliche Ausgaben. Vor Gericht gab er offen zu, daß er sehr viel getrunken und geistlich habe und zu Rennen nach Karlsdorf und Halle gefahren sei. In manchen Abenden, so erklärte der Stahlhelmer im Verlauf der Gerichtsverhandlung, seien oft ein paar tausend Mark draufgegangen. Zahlreiche kleine Sparer sind durch den Stahlhelmann um ihre Ersparnisse gekommen. —

Hängen geblieben.

Für § 4 stimmten nur 60 Abgeordnete.
14 Deutschnationalen enthielten sich.



Hugenberg hat das Hindernis des § 4 genommen. Aber nicht ohne Verluste!

„Von Niederlage zu Niederlage“

Die rechtsstehende Berliner „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt dem Oberbürger Hugenberg offen ins Gesicht, daß er nicht zum Führer der Deutschnationalen Partei berufen ist. In seine Stelle müßte ein anderer Führer treten. Das Blatt schreibt:

Was unter Ablehnung nach in der Deutschnationalen Partei nichts anderes zur Diskussion als die Führerfrage. Die Partei ist von Niederlagen zu Niederlagen geführt worden und zeigt die härtesten Kräfte im Weich. Die Stunde ist gekommen, um zu prüfen, ob ein Kurs festgestellt werden kann, dessen politisches Ergebnis eine kaum vorstellbare Schwächung der Partei und damit der ganzen staatsbürgerlichen Bewegung geworden ist.

In der deutschnationalen „Berliner Hörzeitung“ wendet sich der deutschnationalen Reichstagsabgeordnete Lambach, der nach Augenbergs Wunsch vom Vorstand der Deutschnationalen Partei mit dem Abgeordneten Treppner und andern aus der Deutschnationalen Partei ausgeschlossen werden soll, gegen die Augenbergerei. Er spricht von „Ernarrungserscheinungen im politischen Leben“ und meint die „Ernarrungserscheinungen“ im deutschnationalen Lager. Lambach beklagt die Unterdrückung jeglicher Meinungsfreiheit, die zu Krisen führen müßte und schreibt warnend: „Beispiele für solche Krisen finden sich in der Geschichte jugrundegegangener Parteien öfter als derjenigen, die es verhindern haben, sich, wenn die Zeit dafür reif ist, in solchen Leben wirklich zu erneuern.“

Danach hält Lambach die Deutschnationalen Partei für eine jugrundegehende Organisation; denn was er sagt betrifft ausschließlich die Augenberg-Partei und bezieht sich auf persönliche Erfahrungen aus allerletster Zeit. Aber wie Lambach den von ihm geschilderten Erscheinungen zu Leibe zu gehen gedenkt, ist aus seinem Artikel nicht zu entnehmen. Er begnügt sich mit allgemeinen Betrachtungen ohne daraus die Konsequenzen zu ziehen. Von Kampfgeist scheint er ebenfalls wenig besetzt zu sein wie die andern deutschnationalen Oppositionellen. Kein Wunder, daß Augenberg sich seiner Sache bis auf weiteres ziemlich sicher fühlt. —

Von Vaugoin bestochen

Im Wiener Arsenal wurden — nach den Kämpfen um das Burgenland — Heereswaffen eingelagert, von denen aus naheliegenden Gründen die Regierung offiziell „nichts wußte“. Die Lager standen unter der Verwaltung des der Sozialdemokratie angehörenden Majors Marek.

Diesen Marek kaufte der Heeresminister Vaugoin, der Vertrauensmann der Heereswehr, um 15000 Schilling. Dafür sollte Marek die Waffen im Arsenal dem Heeresminister „verraten“, und zwar so, daß eine „Beschlagnahme“ mit großem Trara möglich sei.

Marek lieferte prompt und pünktlich. Vaugoin ließ in alle Welt hinaus den „Waffenfund im Arsenal“ schreiben. Aber nicht

Die Chinesen am Verhandlungstisch

Wh. London, 8. Dezember. „Times“ meldet aus Shanghai: Die chinesischen Delegierten, die von Nanking abgehandelt worden sind, um mit den Sowjetrußlandern über die Wiederherstellung des Status quo der chinesischen Eisenbahn zu verhandeln, sind in Nikolajewsk nördlich von Wladimirov eingetroffen, wo die Verhandlungen stattfinden sollen. —

Nach England fordert Verständigung

Der englische Außenminister Henderson teilte am Montag im Unterhaus mit, daß die britische Regierung bereit erklärt habe, gemeinsam mit der amerikanischen Regierung bei den chinesischen und russischen Regierungsstellen vorzulegen zu werden und beide Regierungen auf ihre Verpflichtungen hinsichtlich des Kellogg-Paktes aufmerksam zu machen. Beide Mächte hätten den Kellogg-Pakt unterzeichnet. Infolgedessen wäre es immer ratsam, nach besser, wenn in dieser Richtung die ersten Schritte unternommen würden, ehe die Frage vor den Völkerbund gelange.

Henderson konnte schließlich noch, daß die britische Regierung nicht beabsichtigt, die Angelegenheit vor den Völkerbund zu bringen, ehe sie gezeigt hat, ob die gemeinsame Verständigung der Unterzeichner des Kellogg-Paktes von Erfolg sei. —

für die Heimkehr, wie es wahrscheinlich war, werden die Waffen reserviert — die Entente erzwingt die Zurückgabe.

Aus Berge über den Ministerialrat Vaugoin die Auszahlung des Judentums an Marek. Der Herr ging hin und sagte auf Erfüllung des Vertrages. Die Wiener Arbeiterzeitung“ brachte Bericht über Vaugoin, der aus Wien hier als wegen Verletzung zu sagen.

Am Montag fand der Versuch statt, der angesehene Mediziner wurde für die Verletzung des Vertrags Vaugoin, der als Menge verurteilt wurde, behauptete, daß Marek ein Verbrechen getrieben habe und er ihn von der Verurteilung der Waffen als einen „Schuldt“ befreit habe. Am Ende Marek erklarte, daß der Schuldbund mobilisiert, während dem Schuldbund von Marek erklarte wurde, daß der eiserne Schloß der Verurteilung mobilisiert.

Dieser Vaugoin allem erklarte zur Genüge, wie die Ehre der Verurteilung und die Verurteilung an der Hand der Verurteilung führten. —

Knapp an der Niederlage vorbei

Nur eine Mehrheit von 13 Stimmen für MacDonald

London, 8. Dezember. Die Arbeiterregierung ging am Montag in den späten Abendstunden bei dem Abschluß der Debatte über die Arbeitslosenunterstützung nur mit einer Mehrheit von 13 Stimmen einer Niederlage.

Die Liberalen stimmten teils für teils gegen die Regierung. Auch die Abgeordneten der Arbeiterpartei von der Gladstone wandten sich gegen das Kabinett, was zu tumultartigen Szenen führte. Von den Abgeordneten der Unabhängigen Arbeiterpartei stimmten neun gegen MacDonald und seine Regierung. —

Wolgadeutsche in Swinemünde

Swinemünde, 8. Dezember. Am Montag traf hier ein außerordentlicher Verapäter der erste Schiffstransport mit Wolgadeutschen aus Leningrad ein.

Die Auswanderer waren nach den Feststellungen der Aerzie bis auf 10, die während der Fahrt von den Matrosen befallen worden sind, völlig gesund. Zwei Kinder sind auf der Reise gestorben.

Die Auswanderer hatten nur die notwendigen Mundungsmittel mit sich. Das Geld mußten sie vor dem Abreisen bis auf den letzten Pfennig anfertigen. Wer dennoch entgegen einem Verbot der Seereschiffahrt handelte und im Besitz von Werten gefunden wurde, durfte nicht mitreisen und ist, soweit die Auswanderer wollen, in eine Strafklammer nach Sibirien verbannt worden. —

Ihren Mann erschossen

Dessau, 8. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Heute morgen um 11 Uhr wurde der Arbeiter Otto Jabin in Merzen Kreis Mähren in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Eine Schusswaffe fand sich am Tatort nicht vor.

Der Ermordete hat mit seiner Frau in zerrütteter Ehe gelebt. Dringend der Tat verdächtig ist darum die Frau des Ermordeten

und deren Liebhaber,

mit dem sie während der Nacht zusammengewesen sein soll. Beide sind bis zur Klärung der Angelegenheit festgenommen und dem Gerichtsgefängnis in Mähren zugeführt worden. Die Unterdrückung ist eingeleitet.

Bis zum Eintreffen der Staatsanwaltschaft am Tatort ist die Wohnung des Ermordeten amtlich versiegelt worden und wird von Polizeibeamten bewacht. —

Bei der Arbeit abgestürzt

Montagnachmittag 3½ Uhr stürzte ein bei einer Dortmunder Abbruchfirma in Westereggen beschäftigter Schweizer mit dem Träger, auf dem er stand, etwa 10 Meter tief ab. Hierbei schlug er mit dem Kopfe auf dort unten liegende Gesteine auf, so daß er mit schweren Schädelverletzungen bewußtlos liegenblieb. Der Schwerverletzte wurde mit dem Auto dem Sauerburger Krankenhaus zugeführt. Die Firma ist mit Abbrucharbeiten auf dem Fabrikgrundstück der Alkaliwerke beschäftigt. Wer an dem Unfall die Schuld trägt, konnte noch nicht festgestellt werden. —

Notizen

Erstbeinen eingeklistert. Der „Vollstaar“, das ehemalige Organ der tschechischen „Allgemeinsozialdemokratischen Partei“, hat mit dem 1. Dezember sein Erscheinen eingestellt. —

Staatsgerichtshof und Augenberg-Begehren. In dem Streitverfahren der preussischen Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei gegen Preußen wegen „Beinträchtigung der staatsbürgerlichen Rechte der Beamten“ ist vom Reichsgerichtspräsidenten Lorenz zur Hauptjade auf Dienstag den 17. Dezember 1929 anberaumt worden. Der Streitfall betrifft den Erlaß der preussischen Regierung über die Einzeichnung von Beamten für das Augenberg-Begehren. —

Abzug der Engländer aus dem besetzten Gebiet am 12. Dezember. Nach einer amtlichen Mitteilung des französischen Oberkommandos für das Rheinland werden die englischen Kruppen am 12. Dezember endgültig das Rheinland verlassen. —

Sonntag
 den 8. Dezember sind unsere Verkaufsräume
von 2 bis 6 Uhr geöffnet!
 Jetzt kaufen ist ratsam, denn jetzt können Sie noch
 in Ruhe kaufen und die Auswahl ist am größten!

Zum **Weihnachts-** **Feste, nur** **das Beste**

Grosse Weihnachtsschau in allen Etagen.
 Für jeden Geschmack etwas! Für jeden Preis etwas!
 Für alle Fälle sind wir gerüstet.

Kleider- u. Seidenstoffe

Reinwollener Popeline	1.75
Reinwollener Crêpe Caid	1.95
Kinderschotten	0.75
Kalb. Hauskleiderstoffe	0.85
Kleidervelour	0.75
Crêpe de Chine	3.90
Crêpe Satin	6.90
Moiré	2.95
Schlafanzugstoffe	2.65
Köpervelours	3.75

Bett- und Tischwäsche

Paradekissen	1.60
Paradekissen	4.25
Ueberschlagaken	8.50
Linen-Bezug	6.90
Bettisatin-Bezug	8.50
Kunstlederdecken	1.95
Damast-Tischtücher	2.75
Crêpe-Kunstlederdecken	3.15
Kaffeegedeck	4.95
Damast-Tischtücher	5.90

Wischtücher — Handtücher

Wischtücher	0.15
Eiswischtücher	0.36
Reinl. Wischtücher	0.42
Reinl. Wischtücher	0.65
Gerstenkorn-Handtücher	0.28
Küchenhandtücher	0.38
Gerstenkorn-Handtücher	0.48
Dreiz-Handtücher	0.48
Diaper-Handtücher	0.68
Damast-Handtücher	0.75

Handarbeiten

Rückenkissen	0.65
Kissen mit Rinderzeichnungen	1.75
Rückenkissen	1.50
Kongreß-Kissen	1.00
Herrenzimmer-Decken	6.00
Wohnzimmer-Decken	9.50
Küchengeräte	6.50
Küchengeräte	8.50
Handgestickte Rückenissen	4.50
Handgestopfte, runde Filetdecken	13.50

Damen-Wäsche

Damen-Trägerhemd	1.00
Damen-Trägerhemd	1.45
Damen-Trägerhemd	1.75
Damen-Trägerhemd	1.95
Damen-Taghemd	1.00
Damen-Taghemd	1.45
Damen-Taghemd	1.75
Damen-Nachthemd	1.95
Damen-Nachthemd	2.45
Damen-Nachthemd	4.25

Herrenartikel

Moderne Selbsthänder	2.95
Elegante Selbsthänder	4.50
Rosenträgergarnitur	1.95
Seidencorset	2.95
Elegantes Taubhemd	3.50
Frackhemd	7.50
Gutes Popelinehemd	6.95
Prima Popelinehemd	10.75
Schlafanzug	9.75
Moderne Herrenhose	3.95

Dekoration — Gardinen

Diwanddecken	9.75
Diwanddecken	15.00
Tischdecken	8.75
Diwan-Wandbehang	5.75
Stegdecken	16.50
Satin-Stegdecken	13.75
Tapet-y-Teppiche	29.75
Beerd-Teppiche	27.00
Prima Velourteppiche	48.75
Die guten Marken-Teppiche	

Kinder-Bekleidung

Anknöpf-Anzug	4.95
Anknöpf-Anzug	3.95
Lumberjack	6.95
Sportweste	6.95
Reizender Anknöpf-Anzug	7.50
Weste	7.50
Knaben-Mäntel	8.50
Kieler Anzug	8.75
Regelgarnitur	13.75
Sweater-Anzug	13.75

Trikotagen — Strümpfe

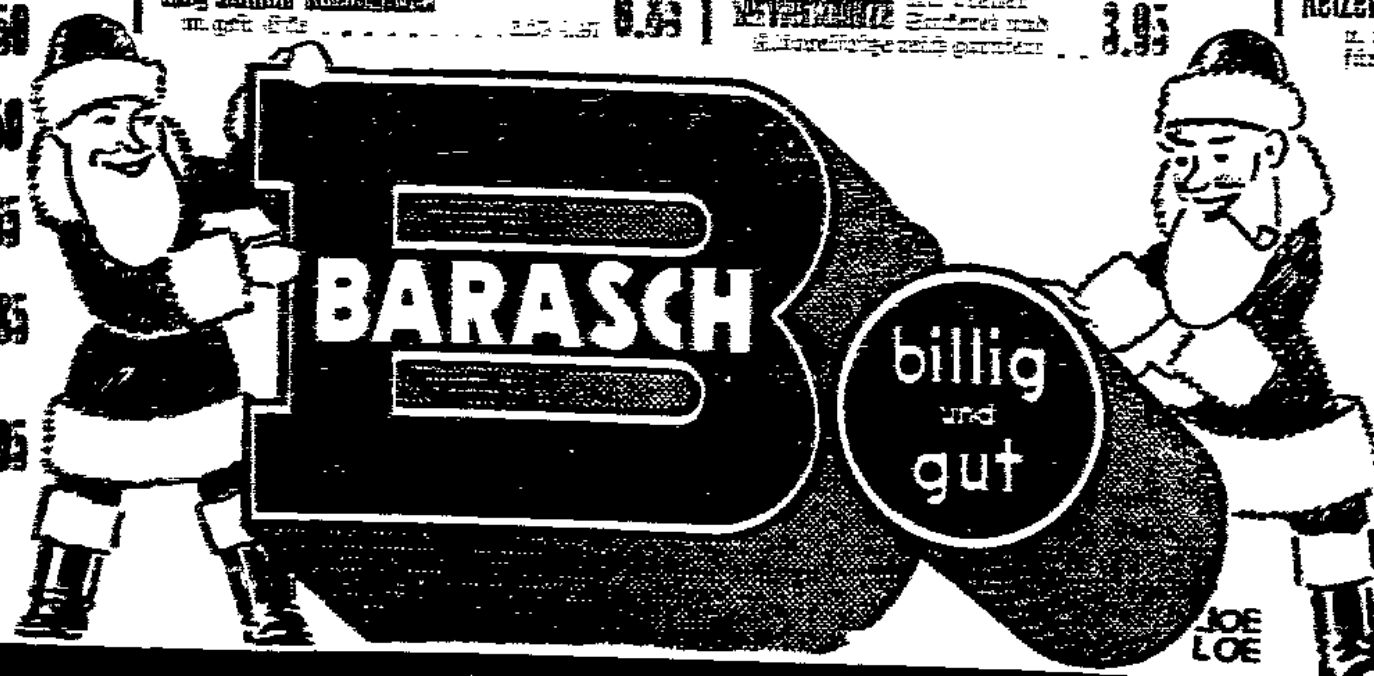
1 Damen-Unterhemden	0.55
1 Damen-Unterhemden	0.75
1 Damen-Strümpfe	1.10
1 Herren-Hose	1.75
1 Damen-Schleier	2.50
1 Damen-Unterhemd	2.50
1 Paar Damen-Strümpfe	0.65
1 Paar Damen-Strümpfe	0.85
1 Paar Herren-Socken	0.65
1 Paar Damen-Strümpfe	2.85

Taschentücher

Handtücher	0.07
Handtücher	0.21
Handtücher	0.95
Handtücher	0.15
Handtücher	0.65
Handtücher	0.85

Schürzen

Servierschürze	0.95
Servierschürze	1.45
Servierschürze	1.75
Servierschürze	2.25
Servierschürze	2.95
Servierschürze	3.95



Landhausgardinen

Landhausgardinen	0.95
------------------	------

Wie Fort 10 in die Luft flog

Schuld und Sühne

Noch allen Lesern wird das Explosionsunglück im Fort 10 an der Königsborner Straße in Magdeburg in lebhafter Erinnerung sein. Es war am 10. August 1927. Die das Unglück als Einwohner der Umgebung mit erleben mußten, oder die in der Nähe Beschäftigten, werden jetzt noch die furchtbare Wirkung der Explosionen vor Augen haben. Feuerwerkskörper der „Deutsch-italienischen Feuerwerks-Gesellschaft m. b. H.“, die in den Räumen des Forts gefertigt und gelagert wurden, haben das Unglück verursacht. Die Bestände an Feuerwerksartikeln können nicht gering gewesen sein. Die Gesellschaft jagt von sich selbst, daß sie das größte, reichende Feuerwerksunternehmen war, bzw. noch ist. Es

Verhütung solcher Katastrophen endgültig unmöglich gemacht werden müssen.

Auf Grund unserer damaligen Berichte bekamen wir vom Regierungspräsidenten, von Herrn Scheidt, dem Vächter der Räume des Forts 10 (Nichter war Unterpächter), und von anderen Stellen Verhaltungsmaßregeln. Es ging alles um die Schuldfrage. Wir wollten dem Prozeßgang und dem Urteil des Gerichts nicht vorgreifen, aber unsere damaligen

Fragen an die Regierung

wollen wir an diesem Prozeßtage in die Erinnerung zurückrufen. Wir fragten damals: Ist jemals die Art und Weise der Fabrikation in der Deutsch-italienischen Feuerwerks-Gesellschaft kontrolliert worden? Ist bekannt, daß der Brandstich nicht aus-

daß entgegen der Vorschrift mehrere Arbeiter in dem Fabrikationsraum gearbeitet haben?

Hat ferner überhaupt mal eine Kontrolle der vorhandenen Lagerbestände daraufhin stattgefunden, ob sie die Menge, die genehmigt war, überschritten? Hat man nicht gemerkt, daß fertige Bomben von großer Explosionskraft gelagert wurden? Hat man nicht bemerkt, daß dicht neben der Kasematte, in der die leicht explodierenden Feuerwerkskörper lagerten, ein Ofen stand, in dessen Nähe sich leicht brennbare Gegenstände, ein Bett und Stroh, befanden, wie es auf unserm Bilde zu sehen ist?

Ist es wahr, daß nur ganz kleine Quantitäten, z. B. 25 Kilogramm Pulver als Höchstquantum lagerungsberechtigt waren, während tatsächlich 30 Zentner zum Teil gefährlichen Explosionsstoffes neben und im Fabrikationsraum gelagert haben.

Ist der Regierung bekannt, daß der Deutsche Feuerwerkerverband seinerzeit Einspruch erhoben hat gegen die Herstellung von Feuerwerkskörpern in Fort 10, in dem bereits Explosionsstoffe lagerten?

Verhandlungsbericht

Konzession nur für kleinere Mengen

Dem 54-jährigen Kaufmann Bernhard Nichter, geboren in Magdeburg, wird zur Last gelegt, gegen die wesentlichen Bedingungen, die ihm durch die Regierung für eine Feuerwerkergenehmigung worden sind, verstoßen, den Tod zweier Menschen und die Verletzungen verschiedener anderer verursacht zu haben.

Er erklärt auf Befragen, sich keiner strafbaren Handlung bewußt zu sein. Er gibt an, seit 32 Jahren als Kaufmann mit der Feuerwerkerei, aber nur als Abnehmer, nicht als Fabrikant beschäftigt zu sein.

1924 kamen Italiener nach Magdeburg. Die Brüder Tomio aus Neapel und auch andere. Sie trieben eifrige Propaganda für ihre Brillanzfeuerwerke, die nicht so gut waren wie die deutschen. Das veranlaßte Nichter, um die Konkurrenz zu beschneiden, sich mit italienischen Arbeitern zu verbinden, um namentlich auch nach italienischem Muster Feuerwerksartikel selbst herzustellen. Dadurch kam er zuerst für einige Tage nach Postau (Gasthof Strandhaus) und dann erhielt er die vom Kaufmann Scheidt in Pader befindlichen Räume der Kasematte des Forts 10.

Die Konzession wurde ihm erteilt auf seine Anfrage an den Bezirksauschuß vom 20. 1., 12. 5. und 16. 6. 1924. Darin beauftragte er Verarbeitung kleinerer Feuerwerkskörper, namentlich kleiner Chemikalien im Höchstgewicht von 20 bis 25 Kilogramm. Als Jahresobergrenze hierfür gab er 500 Kilogramm an. Neben der Explosionswirkung des Pulvers sagte er an, sie sei sehr gering. Die Feuerwerkskörper seien Köpfe, Schwärmer, Sonnen, Lichter, Nader, Prachtstängel und Raketen. Einige Zeit später erhielt der Angeklagte auch die Konzession ausgedehnt auf die Herstellung von Feuerwerksartikeln in kleineren Mengen. Hierzu hatte er selbst angegeben, daß das Maximum Höchstgewicht der zu verarbeitenden Stoffe 20 Kilogramm betragen würde.

Nach diesen Angaben erhielt also Nichter die doppelte Konzession: der Verarbeitung und Fabrikation.

Vorsitzender: Haben Sie mit dem Bezirksauschuß nicht schon ein falsches Spiel getrieben, Herr Nichter?

Angeklagter: Nein, damals war der Fort noch eine ganz andre.

Vorsitzender: Aber es sollte doch zuerst nur ein kleines Lager sein und ungefähr zwei Arbeiter sollten mit der Fabrikation dieser Artikel beschäftigt werden? Ihre Bomben haben Sie aber bei der Ausführung über außerordentlichem Maß gemacht.

Angeklagter: Ich hatte doch aber keine Veranlassung, das zu verweigern, denn

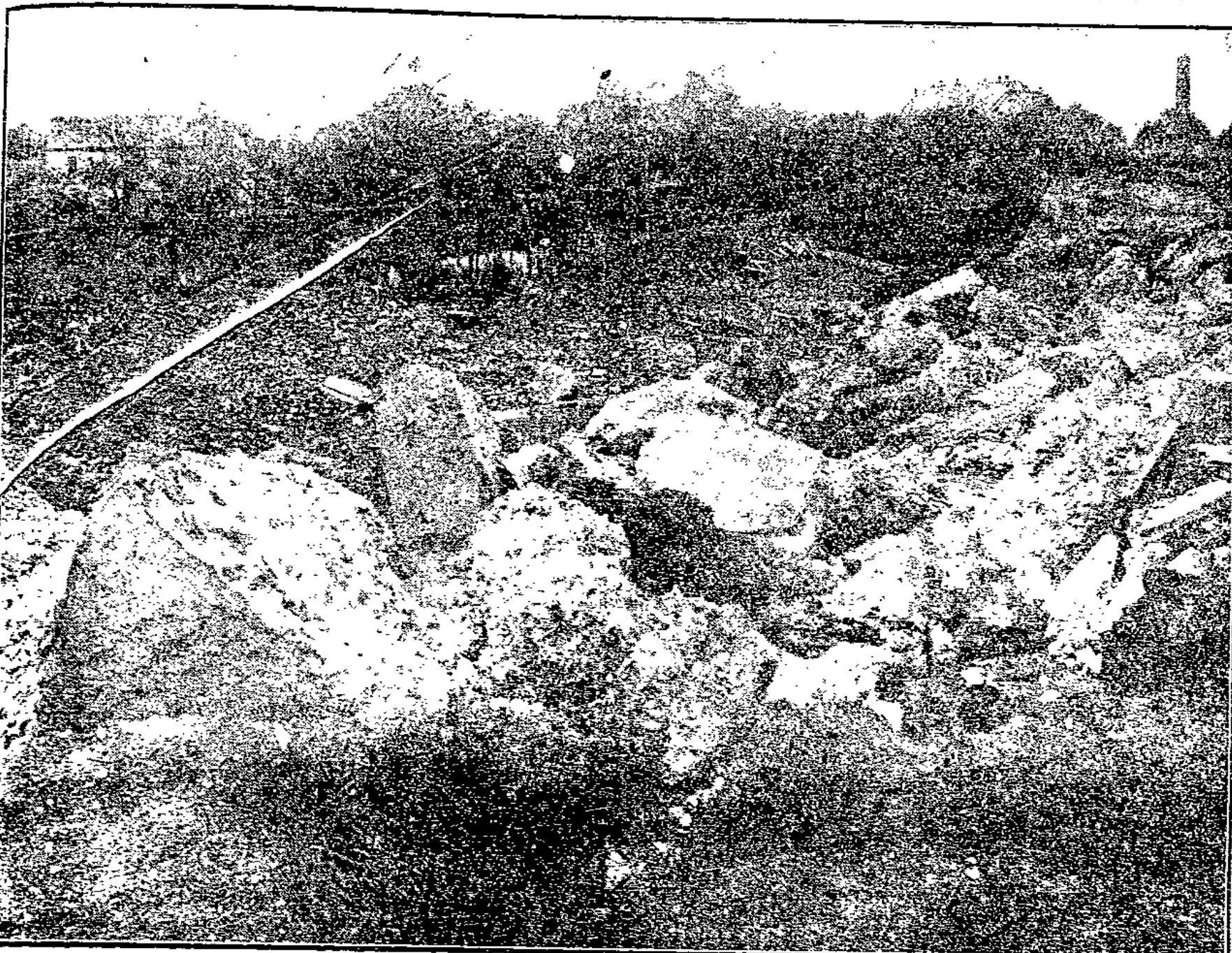
es wurden ja keine Nordbomben gefertigt.

Im übrigen will er zuerst an die Herstellung von Leuten nicht gedacht haben.

Vorsitzender: Wer hat Ihnen denn die Konzession an den Bezirksauschuß zur Konzessionserteilung geschrieben?

Angeklagter: Das weiß ich nicht mehr. Er will sich dem Explosionsunglück sehr viel vergewissen haben.

Die Vernehmung des Angeklagten ist damit beendet. Die Zeugenaussagen beginnen. Wir berichten morgen darüber.



Das Trümmerfeld des explodierten Forts.

handelte sich um eine „staatlich konzessionierte Feuerwerksfabrik“, deren Hauptbetrieber Kaufmann Nichter aus Magdeburg war. Wir sprachen damals in unsern ausführlichen Berichten von grauenvollen Verwüstungen.

Noch heute erkennt man an den gestülpten Ziegelmauern der umher und weitem Umgebung die geradezu verheerende Wirkung, die die Explosion hinterließ. Die Unglücksstätte bietet heute noch, nach mehr als zwei Jahren, ein entsetzliches Bild. Unter Bild zeigt das Chaos von damals. Die zerstörte, 1 1/2 Meter starke Decke des Forts liegt noch heute in Trümmern. Im Wassergraben des Forts umschwimmen schwimmende Ecken jetzt noch schwere Mauerblöcke, die mit furchtbarem Wucht durch die Luft geschleudert wurden.

Mauerteile und Zementblöcke bis zu 10 Zentnern Schwere flogen viele Meter weit durch die Luft.

Ein großes Sprengstück zerstückelte den Schädel eines Mannes, der auf dem Hofe eines benachbarten Grundstücks stand. Die Leiche einer jungen, blühenden Arbeiterin wurde über 100 Meter weit entfernt mit zerstückelten Gliedern in einem Säuregarten gefunden, unweit der dort vorbeifahrenden Eisenbahnlinie der alten Berliner Bahn. Mörderische und blutige Zeugnisse von der teuflischen Luftfahrt dieses unglücklichen Menschenfindes.

2 Tote und 9 Schwer- und Leichtverletzte

waren die Opfer des Unglücks. Ein förmlicher Steinregen prasselte durch den von Sonnen- und gefüllten Augustmonat. Unzählige Fensterbänke stürzten. Schwer der umliegenden Häuser wurden abgerissen durch die Wucht der heftigen Detonationen. Das Unglück war ein ungeheurer Ausbruch aus dem Frontland des europäischen Weltkrieges.

Noch war es nicht verstrichen, als am Freitagabend 1923 der Wilhelm-Raabe-Straße ein Mischmülllager auf dem Boden eines Wohnhauses in die Luft flog, wobei 7 brave, tapfere Magdeburger Feuerwehrlente verunglückten. Davon 4 ihr jäheres Ende mit dem Tode büßen mußten.

Und wie damals, so auch 1927 bei der Explosionskatastrophe des Forts 10, waren wir die Zeugen auf:

Wer trägt die Schuld an diesem gräßlichen Unglück?

In Verbindung damit nannten wir es eine „groteske Unachtsamkeit“, ein Sprengstofflager, ein Lager explosiver Pulver und Feuerwerkskörper im Stadtgebiet zu dulden. Die Unglücksstätte liegt im Stadtgebiet, in der nächsten Nähe menschlicher Wohnungen.

Wir warfen damals weiter die Frage auf: „Wurde alles getan, um das Unglück zu verhüten?“ Das festzustellen ist die Aufgabe des Erweiteren Schöffengerichts Magdeburg. Am Dienstagmorgen um 9 Uhr begann vor diesem Gericht der Prozeß gegen den Kaufmann Nichter. Die Angeklagten werden noch folgen, denn der Schwere der Angeklagten wird noch unermesslich gewesen. 19 Zeugen, Sachverständige und 1 Dolmetscher für die italienischen Arbeiter, von denen einige als Zeugen aus Weiskaden nach hier kommen mußten, sind geladen worden.

Im Interesse aller Geschädigten und der Öffentlichkeit wünschen wir eine

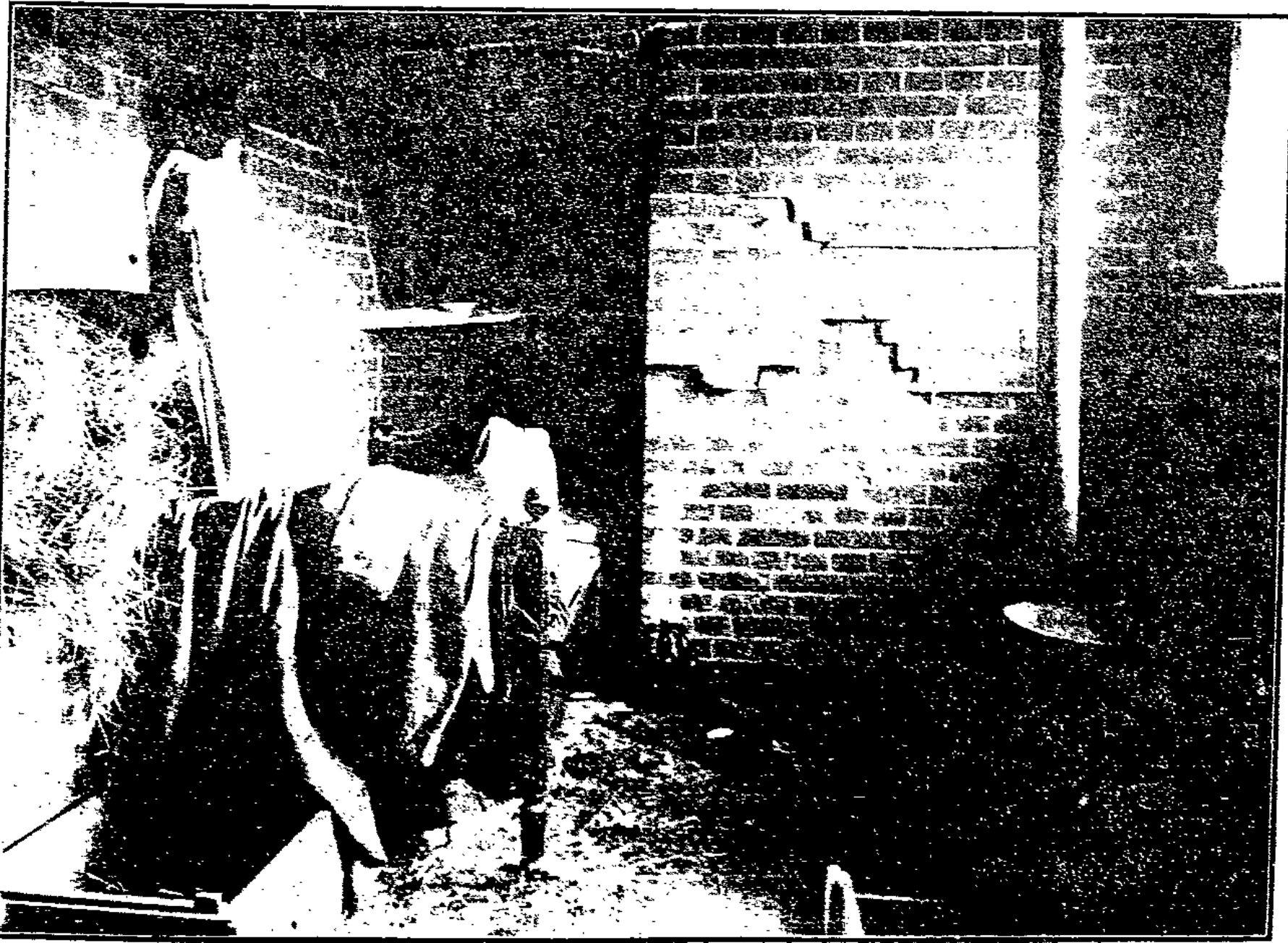
völlige Klärung der Schuldfrage.

Die Klärung ist um so mehr erforderlich, weil für die Zukunft umfassende Verhaltungsmaßregeln und Vorschriften die Wieder-

weibend war, daß die vier vorhandenen Feuerwerksapparate schon im alten Eisen gelegen hätten und nur schon angetrieben waren, aber nicht funktionierten?

Ist bekannt, daß schon ein Jahr lang auf dem Fort gearbeitet wurde, ohne daß dazu die Erlaubnis erteilt war? Ist bekannt, daß der eine italienische Arbeiter, bei dessen Arbeit das Unglück entstand, schon einmal im Vorjahr in Postau bei der unbesetzten Herstellung von Feuerwerkskörpern verhaftet ist, so daß er lange Zeit im Krankenhause liegen mußte? Ist bekannt, daß der Fabrikationsbetrieb auf Fort 10 seit Dezember 1924 ohne fachmännische Aufsicht ist?

Ist bekannt, daß die Gewerbeinspektion nur eine ganz oberflächliche Revision vorgenommen hat, daß man nicht die Feuerwerksapparate auf ihre Brauchbarkeit hin geprüft hat, daß nicht aufgefallen ist, daß die Verbindung zwischen den Räumen nicht so stark und fest vermauert war, wie es notwendig gewesen wäre;



Eine Kasematte, die neben den Fabrikationsräumen lag.

Man beachte die zerrissene Mauer, das lagernde Stroh und den Ofen, der meist in Brand war, damit die Arbeiter ihre Füße wärmen konnten.

Kreis Jerichow 1

Fritz Enderling 7. Nach einem arbeitsreichen Leben ist unser treuer Gefinnungs- freund Fritz Enderling plötzlich verstorben. Er starb im 70. Lebensjahre. Keiner dachte daran, daß der Rummelwiese so schnell von uns scheiden würde. Die Arbeiterschaft hat einen ihrer besten und treuesten Kämpfer verloren. Fritz Enderling gehörte zu den Gründern der Arbeiterbewegung in Gommern. Deswegen wurde er von dem reaktionären Bürgerium verfolgt und verfolgt gemacht. Mütterlich mußte er sich mit seiner Familie durchschlagen. Aber unser alter Freund ließ den Mut nicht sinken. Sein Glauben an den Sozialismus war unerschütterlich. Er war ein guter Kämpfer. Fritz Enderling war auch Mitbegründer der Sozial- und Erziehungsbewegung und von 1904 bis 1923 ihr Geschäftsführer.

Sein 1905 gehörte er den händlichen Arbeiterpartei als Stadtschreiber und zuletzt als junger Bürgermeister an. Nach zuletzt bei der Beratung der letzten Sozialreformangelegenheit mit- gewirkt und man übertrug ihm den Vorsitz im Sozialreform- komitee.

Von 1921 an war er bei der Großhandelsfirma in Magdeburg beschäftigt. Vor einem Jahre veranlaßte man ihn zum Abschied nach so vieler Arbeit, ganz unartig konnte er nicht sein. Die letzten Monate in der Arbeiterbewegung seinen Mann. Die ein junger Mann war er immer in bester Verfassung. Im Arbeiterkammer kam er mit den jungen Kameraden in West- und Ost-Praktiken zusammen. Mit derselben Energie kämpfte er für die Sache. Während des Kampfes gründete er den Arbeitsrat der Arbeiterkammer. Insofern mußte er, wie zu hoffen war.

Nun hat ihn der Tod nach kurzer Krankheit im erschöpften Anstande zu Wagners Lebenskraft. Sein amtes Leben war reich und einfach, sorglos und brav. Er war ein vorbildlich- schlichter und großer Charakter. Die Arbeiterkammer wird ihm ein ehrendes Andenken spenden. Die Einäscherung unter- nahm Freunde am Donnerstag nachmittags 4.30 Uhr auf dem Friedhof in Wittenberg.

Gommern

Mitteldeutsche Chronik

Dejauer Holzzeitung

Verleumdete Beamte in der Dirmengasse

Vor dem Einzelrichter in Dejjau, Amtsgerichtsrat Folge, fand eine bemerkenswerte Verhandlung statt. Die händliche Polizei von Dejjau hat im Oktober vorigen Jahres eine Anzahl von Holzbeamten in Verleumdung (Wandjude und falsche Bäume) durch die Fiegelgasse geschickt. Die Beamten ließen sich antworten, zeigten darauf ihre Karte vor und zeigten die Mädchen an! Einer der Beamten ist sogar über das Ansprechen hinausgegangen, hat sich in regelrechte Verhandlungen über den Preis des Liebesbrotchens eingelassen. Die Polizei hat dann 25 Mädchen Strafgebote in Höhe von 10 bis 12 Tausend Mark angeordnet. Die Mädchen erhoben aber Einspruch, der heute vor dem Einzelrichter entschieden wurde. Die Mädchen wurden freigesprochen mit der Begründung, daß

die Beamten sich in dem Namen haben

daß sie angeprochen werden mußten! Es ist bekannt, daß zwar durch das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten die Strafbewehrung der Prostituierten aufgehoben wurde, daß aber diese Einwirkung weiter besteht. Daher gibt es gewisse Gründe, n. a. die der Bekämpfung der Mädchen durch die Verwirrung der Räume, um jeden Zustand weiter zu verhindern. Diese Frauen sind aber doch die Dejjauer Polizei: man den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Daß die Holzbeamten in dieser händlichen Verleumdung durch die Gasse gingen und einer der Beamten sich sogar in Verhandlungen mit einem der Mädchen einließ, ist doch nicht anders als die Pro- sargierung einer händlichen Handlung.

Was hat die Dejjauer händliche Polizei gemacht, hat, in nichts anders als im Holzzeitung!

Einbruch beim Bürgermeister

In der Villa des ersten Bürgermeisters von Schönebeck, Schönebeck, wurde ein Einbruch verübt. Die Diebe nahmen einen Koffer aus dem Koffer, aus dem sie die Kasse heraus- genommen hatten. Die Einbrecher nahmen keine Kasse, da sie gerade einen Kassenbruch in der Villa des verstorbenen Geld- besitzers gemacht hatten.

Todessturz aus dem Fenster

Eine junge Tochter seiner im jenseitigen Stock liegenden Wohnung in Magdeburg am Rande der Straße Heinrich Dörge, ist heute todt.

Ein glücklicher Besitzer

Als im August hatte ein Pfälzer in Gommern. Er hatte am Sonntagmorgen eine größere Summe Geldes und fand es einige Stunden früher unversehrt im Straßensackung wieder.

Mit der Stiefmutter

Am 2. Oktober meldete sich der Schneider Emil Hauer in Gommern bei der Polizei und gab an, daß er seit dem Frühjahr des Jahres 1920 in unheimlicher Verlegenheit zu seiner Stiefmutter gezwungen wurde. Der jetzt aus der Unter- suchungshaft entlassene Hauer wurde angeklagt, daß er nach einer hinter verschlossenen Tür geführten Verhandlung zu 10 Wochen Gefängnis verurteilt.

Beim Rangieren überfahren

Der Rangierer Wolfing wurde auf dem Gleisgelände des Magdeburger Bahnhofs ein Bein am Ende des Kates abge- fahren. Der Verunglückte wurde halb tot von einer Lokomotive angefahren. Der Verunglückte ist verheiratet und hat zwei Kinder. Die Ursache des Unglücks hat sich bisher noch nicht er- mitteln lassen.

Vor der Aufklärung

Der letzten Tage wurden Nachrichten über die Aufklärung eines Mordes in Ostpreußen nach 15 Jahren auf. Die Nachrichten wurden jedoch korrigiert. Die nunmehr die Staatsanwaltschaft in Königsberg ermittelt, ist gegen den Landwirt Wolfing in Königsberg verurteilt worden. Die Anklage lautet auf Mordverbrechen mit Totschlag. Die beiden Ange- klagten sind nun bereits freigesprochen — befinden sich jetzt noch in Haft.

Heberfall auf die Hebamme

In der Nacht zum Sonntag erlitten bei der Hebamme von Gommern ein junger Mann und ein Kind in einer Ge- genwart zu kommen. Insofern, am Sonntag des Tages, wurde die Hebamme mit dem Kind in der Nacht zum Sonntag zum Tode verurteilt. Die Hebamme wurde freigesprochen — befindet sich jetzt noch in Haft.

Deffakexplosion in Bietrich

In der Bietricher Deffakexplosion wurde ein junger Mann tödlich verletzt. Die Ursache der Explosion wurde ermittelt. Die Ursache der Explosion wurde ermittelt. Die Ursache der Explosion wurde ermittelt.

Vor dem im Schlafzimmer. In der Schlafzimmer in Magdeburg ist ein Kind in der Nacht zum Sonntag tödlich verunglückt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Kinder im Straßensack. In der Straßensackung wurde ein Kind in der Nacht zum Sonntag tödlich verunglückt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Unter dem Fenster. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Kind in der Nacht zum Sonntag tödlich verunglückt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Ein Mann beim Überfahren. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nacht zum Sonntag tödlich überfahren. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Ein Mann beim Überfahren. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nacht zum Sonntag tödlich überfahren. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Ein Mann beim Überfahren. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nacht zum Sonntag tödlich überfahren. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Knochen ab. Da außerdem durch das Blei eine Wundergiftung entstand, befiel dem jungen Mann ein qualvolles Leiden, das nach einigen Tagen den Tod herbeiführte. — Zuderfabrik in Brand. Vermutlich durch Selbstentzündung entstand in der Zuderfabrik Köthen-Magdeburg ein Brand, der durch das rasche Eingreifen der Köthener Automobilspritze und der Wehr von Magdeburg bald gelöscht wurde. Großer Sachschaden ist durch die gelagerten Wassermengen entstanden.

§ Vor Gericht

Wohlfahrtsämter geprellt 2 Jahre Zuchthaus.

Der Richtermeister Maier war vom Halberstädter Schöffengericht wegen Rückfallbetrugs in mehreren Fällen zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, 1 Monat Haft und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Der Angeklagte hatte aber, auch die Staatsanwaltschaft, Berufung eingelegt, so daß die Halberstädter Große Strafkammer sich nochmals mit der Sache beschäftigen mußte.

Der Vorsitzende wies den Angeklagten zu Anfang der Verhandlung eindringlich darauf hin, die Berufung zurückzunehmen. Aber vergeblich. Wie wir schon früher berichtet haben, in der Angeklagte von der zu der Zeit, wobei er sich von Wohlfahrts- ämtern, Pfarrern, Stahlhelmgruppen usw. Unterstützungen erwiderte. Auch in Magdeburg, Luedin- burg und anderen Orten hat er ein Geschäft geübt. Er suchte hierin dadurch Mittel zu erlangen, indem er angab, er sei von den Polen aus seiner Heimat vertrieben, weil er für Deutschland eintreten habe. Von Arbeit seien er aber kein großer Freund zu sein, da er verschiedene Arbeitsstellen auf- gegeben bzw. gar nicht eintreten hat. Daß er aus Polen vertrieben ist, läßt sich nicht nachprüfen, denn er hat in der Zeit, wo er vertrieben sein will, in Strafhaftungen gesessen.

Das Berufungsgericht hat sich nicht wie das Schöffengericht in der Lage, dem Angeklagten mildernde Umstände zu- zubilligen. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wurde das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und der Angeklagte wegen Rück- fallbetrugs in mehreren Fällen zu drei Jahren Zuchthaus und 20 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Zuchthaus, wegen Verleidi zu 1 Monat Haft, außerdem zu 5 Jahren Ehrverlust und nach beruflicher Strafe Heberung an die Landespolizeibehörde verurteilt. Die Haft- und Geldstrafe und außerdem 5 Monate der Unterbindungshaft werden auf die Strafe angerechnet.

Die Pflicht ruft Ungern.

Wichtige Vorkommnisse: Die Arbeiter der 4. Dezemer, 20 Uhr. Sämtliche Landarbeiter und Landarbeiter müssen erscheinen. Meiner Muttere Töchter.

Barleben.

Wittmoth nördlich Babel. Die Arbeiterabend findet nicht am Mittwoch den 1. sondern am Freitag den 1. Dezember statt.

Burg.

Freiwilliger-Vereinigung. Donnerstag 30 Uhr im Gewerkschaftshaus. Vorstand. Die Teilnehmer, die Mitglieder im Vorstand sind, müssen kommen und bei der Wahl für ihre Stimmen stimmen.

Burgstall.

Arbeiter-Vereinigung. Donnerstag den 3. Dezember. Alle erkrankten Arbeiter der Arbeitervereine, die Mitglieder sind, sind eingeladen. Sollte Töchter über die Verhandlungen.

Sachsenleben.

Soldaten. Mittwoch 19.30 Uhr Stadtkonferenzen. — Gegen.

Eine Winterferienfeier wird am 15. Dezember von der Arbeitsgemeinschaft der Kulturorganisationen veranstaltet. Gebier Berg (Magdeburg) hält die Rede. Die Arbeiter-Lager und Turner wirken mit. — Wersdorf.

In öffentlicher Versammlung. In der besonders die Landarbeiterinnen und Landarbeiter sowie die sozialdemokratischen Arbeiterinnen und Arbeiter eingeladen sind. Sprechend Töchter und Starbaum. — Gommern.

Parteiversammlung. Heute Dienstag 9 Uhr in der „Sonne“. — Tüschdorf.

Reisebender. Mittwoch den 3. Dezember, 20 Uhr. Mitglieder-Vereinigung beim Kameraden Töchter. — Himmendorf.

Sozialistische Frauengruppe. In die Gefängnisgruppe von jetzt an Donnerstag 19.30 Uhr. In der sozialistischen Frauengruppe sind am nächsten Donnerstag zusammenkommen. Der erste Abend findet diesmal am Donnerstag den 3. Dezember bei Frau Töchter.

Behördliche Mitteilungen

Die Behörde beginnt am Donnerstag den 3. Dezember, 19.30 Uhr, im Gymn. Eingang von der Justizbehörde. — Gommern.

Seit Dienstag den 3. Dezember, 19.30 Uhr, öffentliche Gemeinde- versammlung beim Schmitt Karl Töchter. — Gommern.

Sozialistische Frauen-Vereinigung am Donnerstag, Einführung der neuen Sozialdemokratischen Partei des Bundes, der Arbeiter- und Arbeitervereine. — Gommern.

Gemeinderats-Sitzung am Mittwoch 19.30 Uhr. — Gommern.

Marktberichte

Berliner Getreidebörse. Die wichtigsten Nachrichten und Bekanntmachungen über den Aus- gang der Getreidebörse. Die Börse hat sich mit einer erheblichen Anzahl von Verkäufen abgehandelt. Die Stimmung ist allgemein gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen. Die Nachfrage ist im allgemeinen gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen.

Die wichtigsten Nachrichten und Bekanntmachungen über den Aus- gang der Getreidebörse. Die Börse hat sich mit einer erheblichen Anzahl von Verkäufen abgehandelt. Die Stimmung ist allgemein gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen. Die Nachfrage ist im allgemeinen gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen.

Die wichtigsten Nachrichten und Bekanntmachungen über den Aus- gang der Getreidebörse. Die Börse hat sich mit einer erheblichen Anzahl von Verkäufen abgehandelt. Die Stimmung ist allgemein gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen. Die Nachfrage ist im allgemeinen gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen.

Die wichtigsten Nachrichten und Bekanntmachungen über den Aus- gang der Getreidebörse. Die Börse hat sich mit einer erheblichen Anzahl von Verkäufen abgehandelt. Die Stimmung ist allgemein gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen. Die Nachfrage ist im allgemeinen gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen.

Die wichtigsten Nachrichten und Bekanntmachungen über den Aus- gang der Getreidebörse. Die Börse hat sich mit einer erheblichen Anzahl von Verkäufen abgehandelt. Die Stimmung ist allgemein gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen. Die Nachfrage ist im allgemeinen gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen.

Die wichtigsten Nachrichten und Bekanntmachungen über den Aus- gang der Getreidebörse. Die Börse hat sich mit einer erheblichen Anzahl von Verkäufen abgehandelt. Die Stimmung ist allgemein gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen. Die Nachfrage ist im allgemeinen gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen.

Die wichtigsten Nachrichten und Bekanntmachungen über den Aus- gang der Getreidebörse. Die Börse hat sich mit einer erheblichen Anzahl von Verkäufen abgehandelt. Die Stimmung ist allgemein gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen. Die Nachfrage ist im allgemeinen gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen.

Die wichtigsten Nachrichten und Bekanntmachungen über den Aus- gang der Getreidebörse. Die Börse hat sich mit einer erheblichen Anzahl von Verkäufen abgehandelt. Die Stimmung ist allgemein gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen. Die Nachfrage ist im allgemeinen gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen.

Die wichtigsten Nachrichten und Bekanntmachungen über den Aus- gang der Getreidebörse. Die Börse hat sich mit einer erheblichen Anzahl von Verkäufen abgehandelt. Die Stimmung ist allgemein gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen. Die Nachfrage ist im allgemeinen gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen.

Die wichtigsten Nachrichten und Bekanntmachungen über den Aus- gang der Getreidebörse. Die Börse hat sich mit einer erheblichen Anzahl von Verkäufen abgehandelt. Die Stimmung ist allgemein gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen. Die Nachfrage ist im allgemeinen gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen.

Verleumdete Beamte in der Dirmengasse

Vor dem Einzelrichter in Dejjau, Amtsgerichtsrat Folge, fand eine bemerkenswerte Verhandlung statt. Die händliche Polizei von Dejjau hat im Oktober vorigen Jahres eine Anzahl von Holzbeamten in Verleumdung (Wandjude und falsche Bäume) durch die Fiegelgasse geschickt. Die Beamten ließen sich antworten, zeigten darauf ihre Karte vor und zeigten die Mädchen an! Einer der Beamten ist sogar über das Ansprechen hinausgegangen, hat sich in regelrechte Verhandlungen über den Preis des Liebesbrotchens eingelassen. Die Polizei hat dann 25 Mädchen Strafgebote in Höhe von 10 bis 12 Tausend Mark angeordnet. Die Mädchen erhoben aber Einspruch, der heute vor dem Einzelrichter entschieden wurde. Die Mädchen wurden freigesprochen mit der Begründung, daß

die Beamten sich in dem Namen haben

daß sie angeprochen werden mußten! Es ist bekannt, daß zwar durch das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten die Strafbewehrung der Prostituierten aufgehoben wurde, daß aber diese Einwirkung weiter besteht. Daher gibt es gewisse Gründe, n. a. die der Bekämpfung der Mädchen durch die Verwirrung der Räume, um jeden Zustand weiter zu verhindern. Diese Frauen sind aber doch die Dejjauer Polizei: man den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Daß die Holzbeamten in dieser händlichen Verleumdung durch die Gasse gingen und einer der Beamten sich sogar in Verhandlungen mit einem der Mädchen einließ, ist doch nicht anders als die Pro- sargierung einer händlichen Handlung.

Was hat die Dejjauer händliche Polizei gemacht, hat, in nichts anders als im Holzzeitung!

Einbruch beim Bürgermeister

In der Villa des ersten Bürgermeisters von Schönebeck, Schönebeck, wurde ein Einbruch verübt. Die Diebe nahmen einen Koffer aus dem Koffer, aus dem sie die Kasse heraus- genommen hatten. Die Einbrecher nahmen keine Kasse, da sie gerade einen Kassenbruch in der Villa des verstorbenen Geld- besitzers gemacht hatten.

Todessturz aus dem Fenster

Eine junge Tochter seiner im jenseitigen Stock liegenden Wohnung in Magdeburg am Rande der Straße Heinrich Dörge, ist heute todt.

Ein glücklicher Besitzer

Als im August hatte ein Pfälzer in Gommern. Er hatte am Sonntagmorgen eine größere Summe Geldes und fand es einige Stunden früher unversehrt im Straßensackung wieder.

Mit der Stiefmutter

Am 2. Oktober meldete sich der Schneider Emil Hauer in Gommern bei der Polizei und gab an, daß er seit dem Frühjahr des Jahres 1920 in unheimlicher Verlegenheit zu seiner Stiefmutter gezwungen wurde. Der jetzt aus der Unter- suchungshaft entlassene Hauer wurde angeklagt, daß er nach einer hinter verschlossenen Tür geführten Verhandlung zu 10 Wochen Gefängnis verurteilt.

Beim Rangieren überfahren

Der Rangierer Wolfing wurde auf dem Gleisgelände des Magdeburger Bahnhofs ein Bein am Ende des Kates abge- fahren. Der Verunglückte wurde halb tot von einer Lokomotive angefahren. Der Verunglückte ist verheiratet und hat zwei Kinder. Die Ursache des Unglücks hat sich bisher noch nicht er- mitteln lassen.

Vor der Aufklärung

Der letzten Tage wurden Nachrichten über die Aufklärung eines Mordes in Ostpreußen nach 15 Jahren auf. Die Nachrichten wurden jedoch korrigiert. Die nunmehr die Staatsanwaltschaft in Königsberg ermittelt, ist gegen den Landwirt Wolfing in Königsberg verurteilt worden. Die Anklage lautet auf Mordverbrechen mit Totschlag. Die beiden Ange- klagten sind nun bereits freigesprochen — befinden sich jetzt noch in Haft.

Heberfall auf die Hebamme

In der Nacht zum Sonntag erlitten bei der Hebamme von Gommern ein junger Mann und ein Kind in einer Ge- gegenwart zu kommen. Insofern, am Sonntag des Tages, wurde die Hebamme mit dem Kind in der Nacht zum Sonntag zum Tode verurteilt. Die Hebamme wurde freigesprochen — befindet sich jetzt noch in Haft.

Deffakexplosion in Bietrich

In der Bietricher Deffakexplosion wurde ein junger Mann tödlich verletzt. Die Ursache der Explosion wurde ermittelt. Die Ursache der Explosion wurde ermittelt. Die Ursache der Explosion wurde ermittelt.

Vor dem im Schlafzimmer

In der Schlafzimmer in Magdeburg ist ein Kind in der Nacht zum Sonntag tödlich verunglückt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Kinder im Straßensack

In der Straßensackung wurde ein Kind in der Nacht zum Sonntag tödlich verunglückt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Unter dem Fenster

In der Nacht zum Sonntag wurde ein Kind in der Nacht zum Sonntag tödlich verunglückt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Ein Mann beim Überfahren

In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nacht zum Sonntag tödlich überfahren. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Verleumdete Beamte in der Dirmengasse

Vor dem Einzelrichter in Dejjau, Amtsgerichtsrat Folge, fand eine bemerkenswerte Verhandlung statt. Die händliche Polizei von Dejjau hat im Oktober vorigen Jahres eine Anzahl von Holzbeamten in Verleumdung (Wandjude und falsche Bäume) durch die Fiegelgasse geschickt. Die Beamten ließen sich antworten, zeigten darauf ihre Karte vor und zeigten die Mädchen an! Einer der Beamten ist sogar über das Ansprechen hinausgegangen, hat sich in regelrechte Verhandlungen über den Preis des Liebesbrotchens eingelassen. Die Polizei hat dann 25 Mädchen Strafgebote in Höhe von 10 bis 12 Tausend Mark angeordnet. Die Mädchen erhoben aber Einspruch, der heute vor dem Einzelrichter entschieden wurde. Die Mädchen wurden freigesprochen mit der Begründung, daß

die Beamten sich in dem Namen haben

daß sie angeprochen werden mußten! Es ist bekannt, daß zwar durch das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten die Strafbewehrung der Prostituierten aufgehoben wurde, daß aber diese Einwirkung weiter besteht. Daher gibt es gewisse Gründe, n. a. die der Bekämpfung der Mädchen durch die Verwirrung der Räume, um jeden Zustand weiter zu verhindern. Diese Frauen sind aber doch die Dejjauer Polizei: man den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Daß die Holzbeamten in dieser händlichen Verleumdung durch die Gasse gingen und einer der Beamten sich sogar in Verhandlungen mit einem der Mädchen einließ, ist doch nicht anders als die Pro- sargierung einer händlichen Handlung.

Was hat die Dejjauer händliche Polizei gemacht, hat, in nichts anders als im Holzzeitung!

Einbruch beim Bürgermeister

In der Villa des ersten Bürgermeisters von Schönebeck, Schönebeck, wurde ein Einbruch verübt. Die Diebe nahmen einen Koffer aus dem Koffer, aus dem sie die Kasse heraus- genommen hatten. Die Einbrecher nahmen keine Kasse, da sie gerade einen Kassenbruch in der Villa des verstorbenen Geld- besitzers gemacht hatten.

Todessturz aus dem Fenster

Eine junge Tochter seiner im jenseitigen Stock liegenden Wohnung in Magdeburg am Rande der Straße Heinrich Dörge, ist heute todt.

Ein glücklicher Besitzer

Als im August hatte ein Pfälzer in Gommern. Er hatte am Sonntagmorgen eine größere Summe Geldes und fand es einige Stunden früher unversehrt im Straßensackung wieder.

Mit der Stiefmutter

Am 2. Oktober meldete sich der Schneider Emil Hauer in Gommern bei der Polizei und gab an, daß er seit dem Frühjahr des Jahres 1920 in unheimlicher Verlegenheit zu seiner Stiefmutter gezwungen wurde. Der jetzt aus der Unter- suchungshaft entlassene Hauer wurde angeklagt, daß er nach einer hinter verschlossenen Tür geführten Verhandlung zu 10 Wochen Gefängnis verurteilt.

Beim Rangieren überfahren

Der Rangierer Wolfing wurde auf dem Gleisgelände des Magdeburger Bahnhofs ein Bein am Ende des Kates abge- fahren. Der Verunglückte wurde halb tot von einer Lokomotive angefahren. Der Verunglückte ist verheiratet und hat zwei Kinder. Die Ursache des Unglücks hat sich bisher noch nicht er- mitteln lassen.

Vor der Aufklärung

Der letzten Tage wurden Nachrichten über die Aufklärung eines Mordes in Ostpreußen nach 15 Jahren auf. Die Nachrichten wurden jedoch korrigiert. Die nunmehr die Staatsanwaltschaft in Königsberg ermittelt, ist gegen den Landwirt Wolfing in Königsberg verurteilt worden. Die Anklage lautet auf Mordverbrechen mit Totschlag. Die beiden Ange- klagten sind nun bereits freigesprochen — befinden sich jetzt noch in Haft.

Heberfall auf die Hebamme

In der Nacht zum Sonntag erlitten bei der Hebamme von Gommern ein junger Mann und ein Kind in einer Ge- gegenwart zu kommen. Insofern, am Sonntag des Tages, wurde die Hebamme mit dem Kind in der Nacht zum Sonntag zum Tode verurteilt. Die Hebamme wurde freigesprochen — befindet sich jetzt noch in Haft.

Deffakexplosion in Bietrich

In der Bietricher Deffakexplosion wurde ein junger Mann tödlich verletzt. Die Ursache der Explosion wurde ermittelt. Die Ursache der Explosion wurde ermittelt. Die Ursache der Explosion wurde ermittelt.

Vor dem im Schlafzimmer

In der Schlafzimmer in Magdeburg ist ein Kind in der Nacht zum Sonntag tödlich verunglückt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Kinder im Straßensack

In der Straßensackung wurde ein Kind in der Nacht zum Sonntag tödlich verunglückt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Unter dem Fenster

In der Nacht zum Sonntag wurde ein Kind in der Nacht zum Sonntag tödlich verunglückt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Ein Mann beim Überfahren

In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann in der Nacht zum Sonntag tödlich überfahren. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt. Die Ursache der Verunglückung wurde ermittelt.

Die wichtigsten Nachrichten und Bekanntmachungen über den Aus- gang der Getreidebörse. Die Börse hat sich mit einer erheblichen Anzahl von Verkäufen abgehandelt. Die Stimmung ist allgemein gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen. Die Nachfrage ist im allgemeinen gut. Die Preise sind im allgemeinen etwas höher als in den letzten Wochen.